

KUNST FEST SPIELE HERREN HAUSEN

KUNSTFESTSPIELEHERRENHAUSEN 2011

ENTFESSELTE WELTEN

27. MAI – 19. JUNI 2011
HANNOVER

WWW.KUNSTFESTSPIELEHERRENHAUSEN.DE

Eine Veranstaltung der
Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat



DIE FÖRDERER UND PARTNER

Wir danken unseren Hauptförderern:



MEDIENGRUPPE
MADSACK



sowie:



Die KFS sind ein Mitglied vom Réseau Varèse,
Europäisches Netzwerk für die Kreation und Förderung neuer Musik,
unterstützt von dem Kulturprogramm der Europäischen Kommission



Kulturpartner



Schlossküche Herrenhäuser | Grand Hotel Mussmann | ANDOR Hotel Plaza

Deutsche Bahn | Kommunales Kino Hannover
Fachhochschule Hannover/Fakultät III – Medien, Information und Design
Staatsoper Hannover | Hafencity Universität Hamburg

Veranstaltungsort: Herrenhäuser Gärten

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt  Kulturdezernat

STEPHAN WEIL

OBERBÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Stephan Weil
© Karin Blüher

Die Herrenhäuser Gärten stehen für die Vielfalt des kulturellen Angebotes der Stadt Hannover. Seit Jahren finden in den Gärten und den dortigen Festsälen populäre Veranstaltungen verschiedener Art statt. Die Palette vom „Kleinen Fest im Großen Garten“ über den Internationalen Feuerwerkswettbewerb und Musicals im Gartentheater bis hin zur Kunst- und Antiquitätenmesse lockt ein breites Publikum.

Mit dem Neubau des Schlosses und dem dort integrierten Wissenschaftszentrum und Schlossmuseum Herrenhausen sowie mit den KunstFestSpielen, die letztes Jahr erfolgreich gestartet sind, gewinnt die „Marke Herrenhausen“ deutlich an Profil.

Das Programm der diesjährigen KunstFestSpiele steht unter dem Titel „Entfesselte Welten“ und widmet sich in vielen Projekten dem barocken Thema der Lust und des Festefeierns, aber auch den dunklen Seiten des Kontrollverlustes.

Intendantin Elisabeth Schweeger ist es wieder gelungen, namhafte und hochrangige Künstler zu gewinnen, die sich in den unterschiedlichsten Projekten mit der Thematik der „Entfesselten Welten“ auseinandersetzen.

Musik, Musiktheater, bildende Kunst und Gespräche über Kunst verbinden sich miteinander in diesem noch jungen Festival. Der daraus entstehende Dialog ist ganz im Sinne des Universalgelehrten Leibniz, der ursprünglich den Geist dieses Ortes geprägt hatte.

Das hochkarätige Angebot verspricht wie letztes Jahr Erfolg und großen Zuspruch. Mit den KunstFestSpielen hat sich in Herrenhausen ein erstklassiges Festivalformat etabliert.

Das Gartenensemble der Herrenhäuser Gärten ist damit um eine Attraktion reicher geworden und mehr denn je einen Besuch wert – ein wahres barockes Kleinod, das ermöglicht, mitten in der Stadt Ruhe und Erholung für Körper, Geist und Seele zu finden.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Sponsoren, die dieses erfolgreich gestartete Festival für Kulturschaffende in Herrenhausen erst möglich machen.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern der KunstFestSpiele gute Unterhaltung, viel Vergnügen und bleibende Eindrücke.

STEPHAN WEIL
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

MARLIS DREVERMANN

KULTUR- UND SCHULDEZERNENTIN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Marlis Drevermann

© Landeshauptstadt Hannover

Die Anlage der Herrenhäuser Gärten und ihr vielfältiges Veranstaltungsprogramm formen sich zu einem einzigartigen Ensemble, einem Markenzeichen der besonderen Art, das den Dialog zwischen Natur, den Künsten und den Wissenschaften ermöglicht - ein Ort der Erholung und ein Ort der Begegnung mit Traditionen, Neuem und Ungewöhnlichem, ein Ort des Lustwandels, aber auch des vergnüglichen Denkens.

Die Grundsteine für diesen kultivierten und kultivierenden Rahmen sind gelegt. Das Schloss ist bereits im Bau, das künftige Museum darin wird uns in wenigen Jahren die Geschichte lebendig erzählen. Die VolkswagenStiftung wird ihre Wissenschaftskongresse abhalten. Und die KunstFestSpiele, die letztes Jahr zum ersten Mal stattfanden und regional und überregional gefeiert wurden, werden uns auch dieses Jahr mit einem spannenden Programm in die Welt der Künste, der Wissenschaften und des Vergnügens führen.

Herzlichen Dank Elisabeth Schweeger und ihrem Team für die große Anstrengung, das neue Format der KunstFestSpiele so erfolgreich etabliert und es für dieses Jahr wieder so interessant gestaltet zu haben. Den ZuschauerInnen empfehle ich den Kunstgenuss eines jeden Programmpunktes.

Seien Sie herzlich willkommen in Ihren Herrenhäuser Gärten.

MARLIS DREVERMANN

Kultur- und Schuldezernentin der Landeshauptstadt Hannover

KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN

ENT
FESSELTE
WELTEN

ELISABETH SCHWEEGER

INTENDANTIN



Elisabeth Schweeger
© Alexander Paul Englert

Der Exzess, der Rausch hat seinen Ursprung in religiösen Ritualen und ist wesentlicher Teil kreativer Prozesse. Er findet sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wieder, sei es im Künstlerischen, im Privaten, im Sozialen oder gar im Wirtschaftlichen und Politischen.

Mode zum Beispiel sucht das Extrem, um sich neuen Formen der Bekleidung zu nähern, aber auch, um der Gesellschaft neue Lebensgefühle zu vermitteln; Architektur lässt ungewöhnliche Formen entstehen, die scheinbar jenseits aller Logik der Statik verlaufen. Große Volksfeste, die Euphorien im Fußballsport sind in ihrer Rauschhaftigkeit notwendige Entspannungen und Ventile. Musik gibt uns das Gefühl zu schweben und loslassen zu können.

Auf der anderen Seite kann der Exzess aber auch Ausdruck einer Maßlosigkeit im Handeln sein, der alle Regeln der Moral und der gesellschaftlich notwendigen Konventionen missachtet. Im positiven Sinn ist die ‚Entfesselung‘ das Credo des Liberalismus, im negativen Sinn ist sie das Wesen einer Mentalität, mit der viel Missbrauch betrieben worden ist.

In Zeiten des Umbruchs, wie wir sie heute durchleben, in der Öffnung aller Grenzen und aller Märkte, der globalen Vernetzung, der scheinbaren ‚Transparenz‘ via Medien, stellt sich die Frage, inwieweit wir diese rasante, womöglich sich verselbständigende Entwicklung überhaupt noch kontrollieren können, aber auch, inwieweit diese uns nicht ganz neue großartige Errungenschaften ermöglicht? Können wir hier von ‚entfesselten Welten‘ sprechen – im Positiven wie im Negativen?

Die doppelte Konnotation von ‚Entfesselung‘ ist vergleichbar mit dem Paradoxon der Freiheit, wie es auch in der Philosophie von Karl Popper zum Ausdruck kommt: Freiheit ist die Abwesenheit von Zwang. Ein zentraler Aspekt des Liberalismus ist das Gewähren eines größtmöglichen Spielraums. Die ‚offene Gesellschaft‘ ist aber ohne die Freiheit des Irrtums nicht denkbar, denn laut Popper sind geschlossene Systeme, die sich gegen Kritik immunisieren, zum Fortschritt unfähig; sie ersticken jede geistige Unabhängigkeit und Kreativität und gehen am Ende an ihrer eigenen Unbeweglichkeit zugrunde. Politische und damit kulturelle und wirtschaftliche Systeme sind also erst dann akzeptabel, wenn sie lernfähig und zur Selbstkorrektur in der Lage sind.

Es stellt sich die Frage, wie genau unsere Wahrnehmung ist und wie sich das auf Wirtschaft, Nationalstaaten und Kultur bzw. kulturelle

Identitäten auswirkt. Der Liberalismus, wie der Philosoph Karl Popper ihn verstanden hat, gesteht jedem das Recht zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung zu, soweit diese das Leben anderer nicht zu sehr stört. Interessant bleibt also die Frage, ob man bereit ist, dem Liberalismus Grenzen zu setzen, ob man dieses überhaupt tun muss, und wie die Welt von Morgen unter solchen Aspekten aussehen könnte. Und wie geht die künstlerische Praxis mit diesem Thema um? Ist die ‚Entfesselung‘ nicht per se der Grundgedanke künstlerischen Schaffens? Aus der Norm treten, um die Norm zu erkennen, sie damit in Frage stellen und sogar neue Strategien entwickeln, die Welt neu zu formen.

Die Entfesselung ist eine Form des Rausches – ein Prinzip, das dem Barocken sehr eigen ist: das Feste Feiern, das über die Grenzen Gehen, das sich Verkleiden, das Spielen – alles Bereiche, die uns die Möglichkeit bieten, aus dem Alltag herauszutreten und Erlebnisse jenseits der gesellschaftlich ‚correctness‘ zuzulassen, um in der Berauschung womöglich Veränderungen für die Gemeinschaft zuzulassen.

Über künstlerische Positionen wird es bei den KunstFestSpielen 2011 darum gehen, sich diesem sowohl inspirierenden wie auch gefährlichen Zustand zu nähern, ihn zu genießen und gleichzeitig zu hinterfragen, um dabei herauszufinden, wie viel Exzess, wie viel ‚Entfesselung‘ sich eine Gesellschaft mit globalem Anspruch erlauben kann, wie viel sie davon braucht, um sich selbst weiter zu treiben und wann es kontra-produktiv und schädlich wird.

Sowohl die erste wie auch die zweite Ausgabe der KunstFestSpiele waren und sind nur möglich durch die kräftige Unterstützung durch die Stadt Hannover und durch die großzügige Förderung durch Spender und Sponsoren. Dank auch jenen, die in der städtischen Administration uns sachkundig zur Seite standen. Meine Bewunderung und mein Dank gilt aber auch dem Team in den Herrenhäuser Gärten, das unermüdlich im Hintergrund für eine reibungslose Umsetzung sorgt.

Ich wünsche allen Besuchern spannende, aufregende und unterhaltensame FestSpiele.

ELISABETH SCHWEEGER
Intendantin

GLOBALISIERUNG

Die Nationalstaaten müssen sich heute nicht mehr mit Feinden, sondern mit Risiken und Gefahren auseinandersetzen, wodurch sie tiefgreifend umgestaltet werden. Und das gilt nicht nur für den Nationalstaat. Überall stoßen wir auf Institutionen, die denselben Namen tragen wie früher und äußerlich scheinbar unverändert sind, sich aber erheblich gewandelt haben. Noch immer sprechen wir von der Nation, der Familie, der Arbeit, der Tradition, der Natur, als ob sie alle dieselben wären wie einst. Sie sind es nicht. [...]

Da die Umwälzungen [...] sich immer mehr ausbreiten, entsteht etwas, das es niemals zuvor gegeben hat: eine globale kosmopolitische Gesellschaft. Wir sind die erste Generation, die in dieser Gesellschaft leben muss, deren Konturen bislang nur undeutlich zu erkennen sind. Sie stellt unsere herkömmliche Lebensweise in Frage, ganz egal, wo wir leben. Auch handelt es sich – wenigstens im Moment – nicht um die von einem kollektiven Willen gesteuerte Herausbildung einer Weltordnung. Sondern um eine anarchische, unregelmäßige Entwicklung, die von einer Vielzahl von Einflüssen vorangetrieben wird.

Diese Weltgesellschaft ist nicht beständig und stabil, sondern angstbeladen und von tiefreichenden Gegensätzen gezeichnet. Viele von uns fühlen sich gewaltigen Kräften ausgeliefert, denen gegenüber wir machtlos sind. Können wir ihnen unseren Willen wieder aufzwingen? Ich glaube, dass das möglich ist. Die Machtlosigkeit, die wir erleben, ist kein Zeichen persönlichen Unvermögens, sie spiegelt die Mängel unserer Institutionen wider. Wir müssen die, die wir haben, umbauen oder neue schaffen. Denn die Globalisierung ist für unser Leben alles andere als nebensächlich. Sie bedeutet nichts Geringeres als die Umwälzung unserer Lebensverhältnisse. Sie bestimmt unsere Lebensweise. [...]

RISIKO

Offenbar hat der Begriff ‚Risiko‘ erst im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert an Bedeutung gewonnen. Damals ist er von westlichen Forschungsreisenden geprägt worden, die sich aufmachten, die Welt zu erkunden. [...] Der Begriff des Risikos setzt eine Gesellschaft voraus, die aktiv danach strebt, mit ihrer Vergangenheit zu brechen – und dies ist in der Tat das wichtigste Merkmal der modernen industriellen Zivilisation. [...] Eine positive Einstellung zum Risiko [ist] die eigentliche Quelle

jener Energie, die in der modernen Wirtschaft Wohlstand produziert.

Die zwei Aspekte des Risikos – seine negative und seine positive Seite – begleiten die moderne Industriegesellschaft von Anbeginn an. Risiken sind die alles mobilisierenden Triebkräfte einer Gesellschaft, die auf Veränderung setzt, die ihre Zukunft nicht der Religion, der Tradition oder den Launen der Natur überlassen, sondern selbst bestimmen will. Durch seine Einstellung zur Zukunft unterscheidet sich der moderne Kapitalismus von allen früheren Wirtschaftssystemen. [...]

Der moderne Kapitalismus verankert sich in der Zukunft, indem er zukünftige Gewinne und Verluste, folglich Risiken, in Form eines kontinuierlichen Prozesses kalkuliert. [...] Der Handel mit Risiken, das Abtreten von Risiken an Dritte, ist mehr als eine Begleiterscheinung kapitalistischen Wirtschaftens. Tatsächlich ist der Kapitalismus ohne dieses Verfahren weder denk- noch machbar. [...]

Unsere Epoche ist keineswegs gefährlicher – oder risikoreicher – als frühere Zeiten, doch hat sich die Balance von Risiken und Gefahren verschoben. Wir leben in einer Welt, in der von uns selbst hergestellte Risiken ebenso bedrohlich sind wie die von ‚außen‘ kommenden – oder sogar noch gefährlicher. [...]

Schließlich steht es außer Frage, Risiken überhaupt in Bausch und Bogen abzulehnen. Zwar muss jedes Risiko eingeschränkt werden, doch ist das aktive Eingehen von Risiken aus einer dynamischen Wirtschaft und einer innovativen Gesellschaft schlicht nicht wegzudenken. Dass wir in einem globalen Zeitalter leben, bedeutet, dass wir mit einer Vielzahl von neuen Risiken fertig werden müssen. Vielleicht sollten wir bei der Förderung des wissenschaftlichen Fortschritts und anderer Formen der Veränderung eher mutig als vorsichtig sein. Schließlich bedeutet das Wort ‚Risiko‘ im Portugiesischen, aus dem es stammt, unter anderem: etwas wagen.

ANTHONY GIDDENS

aus: *Entfesselte Welten – Wie die Globalisierung unser Leben verändert*,
Titel der Originalausgabe: *Runaway World* (1999), edition suhrkamp, Frankfurt a. M.,
2001. Der Abdruck erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlags.

DIE ERÖFFNUNG DER KUNSTFESTSPIELE 2011

27.5. FR 18:00 ORANGERIE

Der Eintritt ist frei, eine Platzreservierung über die Vorverkaufskasse im Künstlerhaus wird dringend empfohlen.

Prof. Lord Anthony Giddens, Soziologe

FESTREDE

Matthias Kaul

HENDRIX für elektrifizierte Pauken (1997)

27.5. FR 19:00 FOYER ORANGERIE

Rüdiger Schöttle

THEATERGARTEN BESTIARIUM

Installation

(s. S. 16)

27.5. FR 19:00 GROSSER GARTEN

Georg Nussbaumer

ZWITSCHERESCHE UND VERDICHTUNGSFLÜGEL

Installationen

(s. S. 20)

Brygida Ochaim

VIDEOBAUM

Installation

(s. S. 22)

27.5. FR 20:00 GALERIE

Ludger Engels / Vivienne Westwood / Olof Boman

Aleksandra Zamojska / Solistenensemble Kaleidoskop

SEMELE WALK

Musiktheater nach Georg Friedrich Händel

(s. S. 12)

LORD ANTHONY GIDDENS

ist Fellow des King's College Cambridge und Professor Emeritus an der London School of Economics (LSE). Von 1997 bis 2003 war er Direktor der LSE. 2004 wurde er Mitglied des House of Lords. Lord Giddens erhielt Ehrendoktorate und vergleichbare Auszeichnungen von insgesamt 21 Universitäten. Er ist Fellow der American Academy of Arts and Sciences, der Russian Academy of Science und der Chinese Academy of Social Sciences. 1999 hielt er die BBC Reith Lectures (in Buchform erschienen unter dem Titel *Runaway World*¹), 2002 wurde er mit dem Prince of Asturias Award ausgezeichnet. 1984 war Anthony Giddens Mitbegründer des Verlags Polity Press, der heute jährlich rund 150 Titel herausgibt. Laut Google Scholar ist er der weltweit am häufigsten zitierte Soziologe. Sein Lehrbuch *Sociology*² wurde über eine Million Mal verkauft. Unter seinen zahlreichen, in mehr als vierzig Sprachen übersetzten Büchern sind *The Constitution of Society*³, *Modernity and Self-Identity, Beyond Left and Right*⁴, *The Third Way*⁵, *Europe in the Global Age* und *The Consequences of Modernity*⁶. Sein jüngstes Werk ist *The Politics of Climate Change*.



Lord Anthony Giddens

© Anthony Giddens

MATTHIAS KAUL

war zunächst Rock- und Jazzschlagzeuger, dann folgte ein Schlagzeugstudium mit Solistenexamen. Zahlreiche Stipendien und Reisen führten ihn nach Afrika zum Studium der Massai und Samburu. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles L'art pour L'art und arbeitete mit Komponisten und Interpreten wie John Zorn, David Moss, Carla Bley, Malcolm Goldstein, Mauricio Kagel, Hans Werner Henze, Vinko Globokar, Hans Joachim Hespos und Alvin Lucier zusammen. Tournée in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Japan, Korea, Taiwan, Indien und Kanada. Seit mehr als zehn Jahren ist Matthias Kaul auch als Komponist aktiv. Er erhielt Aufträge von Rundfunkanstalten wie dem DLF, HR und WDR und arbeitete an Opernhäusern in Hamburg, Hannover, München u.a. mit den Ensembles one two one, L'art pour L'art und Lucilin. Matthias Kaul trat u.a. bei der Klangbiennale des HR, dem Festival+ der Bayerischen Staatsoper und den Rainy Days Luxemburg auf. Für seine Einspielungen und andere kulturelle Aktivitäten wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.



Matthias Kaul

© Maria Balabas

¹ *Entfesselte Welt – wie die Globalisierung unser Leben verändert*, edition suhrkamp 2001

² *Soziologie*, Nauser und Nauser, Graz und Wien 1999, Neubearbeitung 2009

³ *Die Konstitution der Gesellschaft*, Campus, 1988

⁴ *Jenseits von Links und Rechts. Die Zukunft radikaler Demokratie*, Edition Zweite Moderne, 1997

⁵ *Der dritte Weg. Die Erneuerung der sozialen Demokratie*. Edition Zweite Moderne, 1999

⁶ *Konsequenzen der Moderne*, Suhrkamp, 1996

LUDGER ENGELS / VIVIENNE WESTWOOD SEMELE WALK

27.5. FR 20:00 GALERIE

28.5. SA 17:00 GALERIE

MUSIKTHEATER

nach Georg Friedrich Händel

SEMELE WALK – Musiktheater mit Couture von Vivienne Westwood und Musik von Georg Friedrich Händel

COUTURE

Vivienne Westwood

Barock ist die Tendenz zur Übersteigerung, zu Prunk und Extravaganz. Barock ist provokante Neuordnung alter Gesetze und Zustände, ist verwirrendes Spiel zwischen Sein und Schein, ist Entgrenzung. Barock ist ein Lebensgefühl zwischen Lebenslust und Todesangst in einer Zeit der Umwälzung. Barock ist zügellose Leidenschaft, ist Rausch, ist durchdrungen von einer Atmosphäre latenter Erotik, ist Rebellion gegen die kühle Ästhetik der Renaissance.

KONZEPT UND REGIE

Ludger Engels

MUSIKALISCHE LEITUNG

Olof Boman

DRAMATURGIE

Andri Hardmeier

Vivienne Westwood steht für das konsequente Aufbrechen von Konventionen in der Modewelt, für puren Individualismus, für exzentrische Kombinationen verschiedenster Modestile, für einen kreativen Eklektizismus im Umgang mit historischen Vorlagen, für die Verbindung von Mode mit klaren politischen Überzeugungen, für eine provokante Vermischung der Genres und der Geschlechter.

SOPRAN

Aleksandra Zamojska

Norddeutscher Figuralchor

(Leitung: Jörg Straube)

Solistenensemble Kaleidoskop

Das 1744 in London uraufgeführte Oratorium *Semele* von Georg Friedrich Händel bildet den Ausgangspunkt für den Eröffnungsabend der KunstFestSpiele. *Semele* ist besessen von der Lust an der Grenzerfahrung. In ihrem Wahn, Unsterblichkeit zu erlangen, verbrennt sie im gleißenden Licht ihres göttlichen Geliebten. Aus der Asche Semeles rettet Jupiter die Frucht dieser fatalen Verbindung: Dionysos. *Semele* steht für die Sehnsucht nach einem anderen emotionalen Zustand, demjenigen des Dionysischen, des Irrationalen, Subversiven, Ekstatischen, Selbsterzörrischen. *Semele* verbrennt an ihrer entfesselten Leidenschaft und ist gleichzeitig Beweis dafür, dass eine Gesellschaft, die das Dionysische verbannt, keine Existenzberechtigung hat.

27.5. FR

55,00 € / erm. 25,00 €

28.5. SA

55,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Semele Walk ist ein Abend über Entgrenzung und Ekstase, eine musikalisch-theatrale Performance, in der Ludger Engels die barocke Figur der *Semele* auf die Modewelt Vivienne Westwoods treffen läßt. Ausgehend von einer klassischen Modeschau entwickelt sich der cat-walk zu einem ‚Laufsteg der Gefühle‘, auf dem die Sehnsucht nach dem bedingungslos Leidenschaftlichen, nach der Verbindung von Ekstase und Subversion in die Rebellion gegen eine statische, rationale Welt führt.

LUDGER ENGELS

studierte Musik, Germanistik und Dirigieren. Er inszenierte u.a. in Augsburg, Bern, Bochum, Braunschweig, Freiburg, Luzern, Mainz und München. Er war während fünf Jahren künstlerischer Leiter des Musikfestes Schloss Wissen am Niederrhein. 2002 – 07 unterrichtete er die Regieklasse an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Seit 2005 ist er Chefregisseur und stellvertretender Intendant am Theater Aachen. Neben vielen Opern und Schauspielen haben seine für Aachen entwickelten Projekte große Aufmerksamkeit erlangt. Bei den KunstFestSpielen 2010 war er für das Chorprojekt *CHORUS* verantwortlich.



Ludger Engels

© Ric Schachtebeck

OLOF BOMAN

studierte Orchesterdirigieren an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm. Als Cembalist und Dirigent trat er in zahlreichen Aufführungen von Werken des Barocks und der Klassik auf. 2006 hat er eine viel beachtete Vertretung für René Jacobs bei der Akademie für Alte Musik, Berlin, übernommen. Er ist Gastdirigent für Opern und viele Schwedische Orchester sowie u.a. für den NDR-Chor in Hamburg und den RIAS Kammerchor in Berlin. Bei den KunstFestSpielen 2010 leitete er die Eröffnungsproduktion *Orfeo – Love will tear us apart*.



Olof Boman

© Kristof Fischer

ALEKSANDRA ZAMOJSKA

wurde in Kielce, Polen, geboren. Sie studierte an der Musikakademie in Krakau und am Mozarteum Salzburg. Es folgten Engagements am Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra de Montpellier, bei der Ruhrtriennale sowie in einer Produktion von Alain Platel (*Wolf*) mit dem Klangforum Wien. Sie war mehrfach zu Gast bei den Salzburger Festspielen, an der Opéra de Paris, in Aachen, Freiburg und Klagenfurt und arbeitet seit 2009 regelmäßig mit der Wiener Akademie unter der Leitung von Martin Haselböck. Aleksandra Zamojska verfügt über ein umfassendes Konzertrepertoire vom Barock bis zur Moderne.



Aleksandra Zamojska

© Doris Wild

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

Das Solistenensemble Kaleidoskop ist ein Berliner Kammerorchester, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen und verschiedene Künste in inszenierte Konzerte, Musiktheater oder Installationen einzubeziehen. Es wurde 2006 von dem Cellisten Michael Rauter und dem Dirigenten Julian Kuerti gegründet. Zusammenarbeit u.a. mit Sasha Waltz, Roland Kluttig, Jennifer Walshe, Giovanni Sollima, Alexander Charim und Jan St. Werner (*Mouse on Mars*). Seit 2008 ist Kaleidoskop Hausensemble im RADIALSYSTEM V und regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals. Bei den KunstFestSpielen 2010 gestaltete das Ensemble die Eröffnungsproduktion *Orfeo – Love will tear us apart*.



Solistenensemble Kaleidoskop

© Adam Berry



Vivienne Westwood © Christian Chabenoid



© Ugo Camera

VIVIENNE WESTWOOD

Die britische Modedesignerin Vivienne Westwood gilt mittlerweile als führende Institution von Mode made in England. 1971 eröffnete sie zusammen mit Malcolm Edwards (alias McLaren) und Patrick Casey ihre erste Boutique („Let it rock at Paradise Garage“) in der Londoner King’s Road 430. Der Hauptanteil der Kleidung ging zunächst an Teds. Das nächste Geschäft wurde in Erinnerung an James Dean ‚Too Fast To Live, Too Young To Die‘ genannt. 1974 wurde der Name in ‚Sex‘ geändert. Die Radikalisierung von Westwoods Weltansicht spiegelt sich auch in der weiteren Namensgebung ihrer Boutiquen: ‚Seditionaries

(Clothes for Heroes)‘ und ‚World’s End‘. 1983 trennten sich Westwood und McLaren. In den 1990er-Jahren wandelte sich Westwood von der exzentrischen Outsiderin zur Trendsetterin auf den internationalen Modeschauen. 1994 kam ihre erste Haute-Couture-Kollektion heraus. Das Modeblatt Women’s Wear Daily erkor sie zu einer der sechs wichtigsten Modemachern unserer Zeit. 2004 wurde sie vom Victoria & Albert Museum in London mit einer großen Retrospektive geehrt, die ihr gesamtes Lebenswerk mit rund 150 Objekten dokumentierte.

RÜDIGER SCHÖTTLE

THEATERGARTEN BESTIARIUM

28.5. SA – 30.6. DO FOYER ORANGERIE

TÄGLICH 12:00 BIS 20:00

ERÖFFNUNG AM 27.5. FR 19:00

INSTALLATION

Rüdiger Schöttle

SOUND

Katharina Fritsch

2,00 €

Tickets sind vor Ort erhältlich.

Theatergarten Bestiarium ist eine Ausstellungsinszenierung, die den Autonomiebegriff unserer Moderne thematisiert. Früher sammelte man die Dinge der Welt in Form von Konglomeraten. Man verband sich über die Wunder, die Glücksfälle. Eine Vorstellung, die sich als Singularität zeigt.

Innerhalb der Kunst verweist das Einzelne auf den Rahmen. Ein Ereignishorizont, der als Autonomiebegriff zum Thema wurde. Schwerkraftfelder, die Rezeption und Gegenstand in bestimmte Bewegungszustände versetzen. Bewegungen, die in einem allgemeinen Zeitpfeil integriert sind.

Man begegnet sich innerhalb eines Systems von Identitäten. Ein System, das aus der Beziehung des Menschen zu sich als einem Anderen hervorging. Das Selbst zeigt sich als Horizont wie auch als Ort der Unentscheidbarkeit. Es sind gesellschaftliche Identitäten, die projiziert werden. Gemeinsamkeiten, die in individuelle Identitäten rückübersetzt werden.

Beim Theatergarten sind die Werke auf horizontalen Flächen angeordnet. Bedeckt mit reflektierenden Kristallen, erscheinen darauf Bilder, die den Raum erhellen. Es fügen sich die Werke der Künstler in ein Kombinationsfeld, das der Betrachter zu seiner Identität umformt. In der Herrenhäuser Fassung des Theatergartens sind die Werke der Künstler durch eine Landschaft aus Zucker ersetzt. Eine Art belebte Zeitmaschine. (Rüdiger Schöttle)

„Ein Mensch träumt. Er erfindet sich sein eigenes Welttheater als eine aus nächtlichem Dunkel geborene, glitzernde Bühne seiner – und unserer – Träume, Erinnerungen, Sehnsüchte. Der Stoff, aus dem die Träume sind, heißt in diesem Fall Zucker. [...] Die Welt ein Theater, das Leben eine geistreiche Maskerade – dieses Grundgefühl der Epochen von Barock und Rokoko, es strukturiert zu einem Teil den Theatergarten.“

(Eva Karcher, Süddeutsche Zeitung)

RÜDIGER SCHÖTTLE

ist Galerist, Künstler, Kurator und Autor. Seit den 1980er-Jahren beschäftigt er sich mit dem Thema des Gartens und des Theaters. Zahlreiche Ausstellungen u.a. in Berlin, Florenz, Zürich, Hamburg, Grenoble, London, New York und München zu den Installationen ‚Louis XIV tanzt‘, ‚Das Goldene Zimmer‘, ‚Stadt aus Glas‘ u.a. 1968 gründete er die Galerie Rüdiger Schöttle als ein Forum zeitgenössischer Kunst, das über die Jahre eine Reihe von Künstlern zum ersten Mal überhaupt, bzw. zum ersten Mal in Deutschland mit einer Einzelausstellung vorgestellt hat, wie z.B. Jenny Holzer, Günther Förg, Dan Graham, Jeff Wall, Rodney Graham, James Coleman, Andreas Gursky, Thomas Struth, Katharina Fritsch, Thomas Ruff und Anri Sala. Im Rahmen seiner Galerie-tätigkeit arbeitete Rüdiger Schöttle zudem mit Künstlern wie Douglas Huebler, Lawrence Weiner, On Kawara, Martin Creed, Candida Höfer, David Claerbout, Thomas Schütte. 2001 ist im Wiener Passagen Verlag die Publikation *Bild – Erzählung – Öffentlichkeit. Die Galerie Schöttle* erschienen.

Rüdiger Schöttles große Version des Gesamtkunstwerks *Theatergarten Bestiarium*, das Werke von 13 Künstlern aus Architektur, Skulptur, Musik, Fotografie, Film und Theater vereint, ist vom 28. März 2011 bis zum 31. Juli 2011 im Haus der Kunst München zu sehen.



Rüdiger Schöttle

© Rüdiger Schöttle



Theatergarten Bestiarium © Rüdiger Schöttle



GEORG NUSSBAUMER

ZWITSCHERESCHE, TRINKLIED UND VERDICHTUNGSFLÜGEL

28.5. SA – 19.6. SO GROSSER GARTEN UND GALERIE

KOMPOSITION UND
INSTALLATION
Georg Nussbaumer

Die drei in Herrenhausen gezeigten Arbeiten des österreichischen Komponisten und bildenden Künstlers Georg Nussbaumer bilden einen weiteren Teil des Projektes ©, in dem er sich mit Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* auseinandersetzt. Im Rahmen dieses Projekts wurden bisher drei Teile realisiert: *RING!* (RSO Wien, 2009), *Walküren, Wölfe, Waldvöglein* (Akademie der Künste Berlin, 2010) und *Invisible Siegfrieds Marching Sunset Boulevard* (Ring Festival Los Angeles, 2010).

28.5. SA – 19.6. SO GROSSER GARTEN ERÖFFNUNG AM 27.5. FR 19:00

Freier Eintritt.
Zugang während der
Gartenöffnungszeiten.

Installation
ZWITSCHERESCHE
Die Linde am Garteneingang als zwitschernde Weltesche.

30,00 € / erm.: 15,00 €
Im Preis ist eine Flasche Wein
inbegriffen.

2.6. DO 20:45 UND 4.6. SA 20:00 GALERIE
Trink- und Klangperformance mit Publikumsbeteiligung
TRINKLIED – EINE VERWANDLUNGSMUSIK
Partituretiketten für Rotweinflaschen.
Sinkender Ton und steigende Stimmung – eine Berauschung.
Gemeinsame Einübung der Partitur am Beginn jeder Aufführung.

Im Garteneintritt inbegriffen.
Zugang während der
Gartenöffnungszeiten.

JEWELNS SA, SO UND FEIERTAGS 17:00 GROSSER GARTEN
Installation
VERDICHTUNGSFLÜGEL
Vibrierende und den Boden verdichtende Flügel hausen
im Park und erwachen jeweils am Wochenende und feiertags
zu dröhnendem Leben.

GEORG NUSSBAUMER

wurde 1964 in Linz geboren. Er arbeitet oft mit zu Installationen erweiterten Musikinstrumenten und setzt vielfältige organische und anorganische Materialien ebenso selbstverständlich ein, wie Maschinen, Video oder lebende Tiere. Die Partituren seiner oft abendfüllenden Arbeiten determinieren Vorgänge, die sich als plastisches Ereignis, akustisch, visuell, manchmal auch haptisch oder olfaktorisch manifestieren. Nussbaumer war artist-in-residence des Djerassi Resident Artist Program (CA) und der Villa Aurora (CA) und realisierte Projekte wie *orpheusarchipel* (Oper Bielefeld 2002); *Märchen vom Lied vom Wald*, (Museum Hamburger Bahnhof, Berlin 2002); *Von der Wiege bis zum Graab* (Donaueschinger Musiktage 2003); *schlachten:szene*n (Wien Modern 2005); *Schwerefeld mit Luftabdrücken* (Steirischer Herbst, Graz 2006), *Tristan – Schwimmen und Schweigen* (Nationaltheater Mannheim 2006), *Die schönsten Gipfel der Alpen* (Maerzmusik Berlin 2007), *Lawine, Wald und Stubenmusi* (Bregenzer Festspiele 2009), *Walküren, Wölfe, Waldvöglein* (Akademie der Künste Berlin 2010). Zuletzt entstanden Arbeiten für den öffentlichen Raum von großer räumlicher und zeitlicher Ausdehnung wie etwa *Organopolis* (drei Abende für sieben in einen Park übertragene Kirchenorgeln in Vilnius), *Barkarola* (für sechs horchende und eine Woche lang durch Łódź wandernde Flügel) und die viertägige, sich über 32 Kilometer erstreckende Passagenoper *Invisible Siegfrieds Marching Sunset Boulevard* (Ring Festival Los Angeles). Für die Donaueschinger Musiktage 2010 erarbeitete er die Installation *Salon Q*. Georg Nussbaumer lebt in Wien.



Georg Nussbaumer
© Simone Kussatz



Georg Nussbaumer © Kai Bienert

BRYGIDA OCHAIM
VIDEOBAUM

28.5. SA – 19.6. SO GROSSER GARTEN
ERÖFFNUNG AM 27.5. FR 19:00

INSTALLATION
Brygida Ochaim

VIDEOBAUM

zwölf Vogelstimmen – zwölf Choreographien – zwölf Monitore – ein Baum

Im Garteneintritt inbegriffen.
Zugang während der
Gartenöffnungszeiten.

Was kann Tanz in einer von Technologie geprägten Gesellschaft bedeuten? Die Choreographin und Tänzerin Brygida Ochaim geht dieser Frage in ihren unterschiedlichen Projekten nach: Sie überschreitet dabei immer wieder die konventionellen Grenzen ihrer Disziplin und entwickelt Bezüge zu Film, Video, Performance und zur bildenden Kunst. Für Herrenhausen konzipierte sie eine neue Videoarbeit, die auf einer Abfolge von einzelnen Tanzminiaturen basiert. Gleichsam wie Früchte (Video Fruits) hängen Monitore von den Ästen eines Baumes. In zwölf Filmsequenzen setzt sich eine Tänzerin mit dem Klang unterschiedlicher Vogelstimmen auseinander. Die Choreographien werden zu einem Tanz der Zeichen und ergeben – in Analogie zu den ihnen zugrunde gelegten Vogelstimmen – immer wieder neue Konstellationen. Die zwölf Sequenzen des Herrenhäuser Videobaums entsprechen den Teilen unseres täglichen Zeitkreises. Sie können vom Betrachter je nach Perspektive unterschiedlich wahrgenommen werden und öffnen einen Dialog zwischen Kunst, Technologie und Natur, zwischen der Umgebung und seinen heimischen Vögeln.

BRYGIDA OCHAIM

ist Choreographin, Tänzerin und Autorin. Nach Beteiligung an verschiedenen Projekten realisierte sie 1988 erstmals ihre Performance-Installation *Loïe Fuller – Danse des Couleurs* beim Theaterfestival Nouvelles Scènes in Dijon sowie bei der III. Biennale Internationale de la Danse in Lyon, zusammen mit den Künstlern Judith Barry, Dan Graham und Christian Boltanski. Seither entstanden zahlreiche Soloauftritte und Performances im Rahmen internationaler Tanzfestivals und Kunstinstitutionen. Als Tänzerin war sie u.a. in Hans-Peter Cloos und Christian Boltanskis szenischer Bearbeitung des Liederzyklus *Die Winterreise* an der Opéra Comique Paris und als Performerin in Frédéric Lormeaus *Dîners-Dansé des Petits-Objets-de-Luxe* in der Pariser Galerie Anne de Villepoix sowie in Christian Marclays *Les Sortilèges – Im Bann des Zaubers* im Marstall München zu sehen. Sie wirkte u.a. in Filmen von Volker Koch, Jef Cornelis und Claude Chabrol mit. Ochaim war Ko-Kuratorin der Ausstellungen *Loïe Fuller – getanzt Jugendstil* im Museum Villa Stuck und *Variété-Tänzerinnen um 1900* im Deutschen Theatermuseum München sowie Kuratorin der Ausstellung *Franz von Stuck und der Tanz* in Tettenweis. Es entstanden mehrere Kurzfilmproduktionen (*Belphégor, Der letzte Schnaps, Hamlet oder die Verwandlung*) sowie zahlreiche Veröffentlichungen über Tanz in Fach- und Kunstzeitschriften, u.a. als Ko-Autorin (mit Gabriele Brandstetter) der Monographie *Loïe Fuller – Tanz.Licht.Spiel.Art Nouveau*. Brygida Ochaim lebt in München.



Brygida Ochaim
© Brygida Ochaim



© Brygida Ochaim

ENSEMBLE ASCOLTA UN CHIEN ANDALOU

28.5. SA 20:00 ORANGERIE

FILMKONZERT

EXPERIMENTELLE UND SURREALISTISCHE STUMMFILME DER 1920er-JAHRE

Ensemble ascolta

DIRIGENT

Titus Engel

40,00 € / 30,00 € / 20,00 €

In Zusammenarbeit mit der
Salzburg Biennale und dem
Kommunalen Kino Hannover.

Im Konzert des Stuttgarter Ensemble ascolta werden experimentelle und surrealistische Stummfilme der 1920er-Jahre mit neuen Kompositionen versehen. Zu den Filmexperimenten von Walter Ruttmann, Hans Richter, Oskar Fischinger, László Moholy-Nagy, Luis Buñuel/Salvador Dalí und René Clair entstanden neue Kompositionen von Oliver Frick, Friedrich Schenker, Ludger Brümmer, Clemens Gadenstätter, Sven-Ingo Koch, Carola Bauckholt, Caspar Johannes Walter, Iris ter Schiphorst und Georg Katzer.

Als ernst zu nehmende Kunst galt der Film in seinen Jugendjahren nicht, eher als technische Kuriosität, die auf die Jahrmärkte gehörte. Das änderte sich erst in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Die avantgardistischen Künstler jener Zeit erkannten das Potential, welches das neue Medium barg und erprobten die Möglichkeiten des Films im Kontext der damals aktuellen Strömungen Kubismus und Konstruktivismus, Dadaismus und Surrealismus. Der stumme Film als eine visuelle, sich in der Zeit entfaltende Kunst brachte Erfahrungen der Malerei und der Musik gleichsam zur Synthese. Die Schöpfer der Experimentalfilme waren selten genuine Filmemacher, dafür oft bildende Künstler mit einer ausgeprägten Beziehung zur Musik. So stellte denn der Filmkritiker Hans Feld 1928 fest: „Die moderne Musik gehört ins moderne Lichtspielhaus. Beide ergänzen einander: Der Film von heute und die Musik von heute.“ In diesem Sinne zu verstehen ist das Projekt des Ensemble ascolta, für alte Filme neue Musik schreiben zu lassen und damit zu den eindrucksvollen Filmvorlagen musikalische Gegengewichte zu schaffen, durch die Visuelles und Akustisches in Dialog oder gar Wettstreit treten können.

TITUS ENGEL

wurde 1975 in Zürich geboren. Er studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Zürich und Berlin sowie Dirigieren an der Hochschule für Musik Dresden. Die Suche nach neuen Konzertformen und die dramaturgisch sinnvolle Verbindung von Alter und Neuer Musik sind zentrale Anliegen seiner Konzerttätigkeit. Er war Assistent von Sylvain Cambreling, Marc Albrecht, Lothar Zagrosek und Peter Rundel und wurde 2000 zum musikalischen Leiter des Ensemble Courage Dresden ernannt. Als Gast leitete er u.a. das Orchestre de l'Opéra de Paris, das Orchester der Deutschen Oper Berlin, das WDR-Rundfunkorchester, das Berner Symphonie Orchester, das Zürcher Kammerorchester, das Basler Kammerorchester, das Ensemble Modern, die musikFabrik, das ensemble recherche, das Ensemble ascolta, das Ensemble Resonanz, das Remix Ensemble und das Collegium Novum Zürich.

ENSEMBLE ASCOLTA

Das Stuttgarter Ensemble ascolta wurde 2003 gegründet. Die Stammbesetzung mit ihrer Konzentration auf Blech- und Schlaginstrumente beschreitet in der Ensemblelandschaft neue Wege. Mittlerweile sind über 80 Werke für ascolta entstanden. Das Ensemble ist Gast bei vielen deutschen und europäischen Festivals für Neue Musik, so bei Eclat Stuttgart, bei den Festivals in Luzern, Huddersfield und Witten, beim Ultraschall-Festival Berlin, den Darmstädter Ferienkursen, den Donaueschinger Musiktagen, bei MaerzMusik, der Salzburg Biennale und Wien Modern. Daneben stehen regelmäßige Kooperationen mit den Neuen Vocalsolisten und der Institution „Musik der Jahrhunderte“, mit der Internationalen Bachakademie und der Akademie Schloss Solitude. Die programmatische Spannweite des Ensembles reicht von der klassischen Moderne über theatralische Konzepte der Fluxus-Generation bis zum Grenzbereich zwischen Neuer Musik und Rock. Seit 2008 veranstaltet ascolta eine eigene Konzertreihe. Im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Netzwerk Süd arbeitet das Ensemble mit Schulklassen und anderen nicht-professionellen Gruppierungen.



Titus Engel

© Detlef Baltrock



Ensemble ascolta

© Astrid Karger

29.5. SO 11:00 GALERIE

MELODRAM

DER KNACKS – ein Melodram von Jan Müller-Wieland nach dem gleichnamigen Buch von Roger Willemsen für Sprecher, achtzehn Streicher und Klavier

SPRECHER

Roger Willemsen

Ensemble Resonanz

DIRIGENT

Jan Müller-Wieland

55,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Roger Willemsen beobachtet in seinem literarischen Essay *Der Knacks* die einschneidenden Brüche in einem Leben, die dessen Richtung ändern können. Er verfolgt die Haarrisse, die durch manchmal ganz unscheinbare Situationen gehen. Vor allem aber widmet er sich „der großen Eintrübung, der Ermüdung, die auf kein einzelnes Ereignis, sondern auf eine große, gleichermaßen von außen wie von innen kommende Bewegung zurückzuführen ist. Aus Tausenden von Motiven gespeist, werten sich Konstellationen um, unmerklich und unwiderruflich, und erst im Rückblick wird erkannt, dass etwas nicht mehr ist wie es war, dass vorbei oder ungenießbar ist, was ehemals wie ein Versprechen war“.

Willemsens Buch spiegelt in der Versammlung der Fragmente seinen Gegenstand auch formal: als einen in vielen Perspektiven vielfach gebrochenen, aber zusammenhängenden Gedanken. Darüber hinaus bietet das Thema aber auch faszinierende Querverbindungen und Perspektiven in die Geschichte und Fortentwicklung musikalischen Kunstschaffens, zu den Gegenständen musikalischer Werke, in die Geschichte des Rezipierens und (Re-) Produzierens von Musik.

Diese Verweise auf Bestehendes und Bekanntes sind eingegliedert in ein abendfüllendes Werk aus der Feder von Jan Müller-Wieland, der das Libretto aus Willemsens Buch exzerpiert hat. Willemsens Text wird mit teils bekannter, teils neu geschriebener Musik zu einem neuen Bogen zusammengefasst, der sich den gängigen Kategorien ‚Lesung‘ wie ‚Konzert‘ gleichermaßen entzieht und in einem musikdramatischen neuen Ganzen aufgeht.

Der Knacks besteht aus Literatur, Theater und Musik, mit einem faszinierenden Thema, das in der musikalischen Annäherung einen neuen Resonanzboden erhält. Jan Müller-Wielands Melodram kann sich aber auch über dieses Thema erheben und schafft Platz für neue Seitenstränge und Inspirationen.

JAN MÜLLER-WIELAND

wurde in Hamburg geboren. Nach seinem Studium bei Hans Werner Henze, Friedhelm Döhl und Oliver Knussen zog er als freischaffender Komponist nach Berlin. Er erhielt zahlreiche internationale Preise, u.a. den Förderpreis der Ernst von Siemens-Musikstiftung. Über neunzig Werke entstanden, darunter zwölf abendfüllende Musiktheaterstücke. 2002 schrieb Müller-Wieland ein Violinkonzert für Daniel Hope, 2002/03 folgte *König der Nacht* nach dem Buch *Hiob*. Mit Werner Schroeter und Micaela von Marcard schrieb er für die Bonn-Chance-Reihe der Bonner Oper und der Musikfabrik-NRW *Die Ire oder Nächtlicher Fischfang*. 2006 folgte *Der Held der westlichen Welt*. 2008 weihte er die Münchner Reaktorhalle mit einer Faust-Adaption nach einem Text von Birgit Müller-Wieland ein. 2009 war er composer-in-residence beim Eröffnungsfestival der Alice-Tully-Hall am Lincoln Center in New York und am Conservatoire de Paris/Cité de la musique. Seit 2007 ist er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München.



Jan Müller-Wieland

© Thilo Beu

ROGER WILLEMSSEN

wurde 1955 in Bonn geboren. Er war Autor, Universitätsdozent, Übersetzer, Herausgeber und Korrespondent, ehe er 1991 zum Fernsehen kam, wo er in den folgenden 15 Jahren gut zweitausend Interviews führte, Kultursendungen produzierte und Filme drehte. Er interviewte u.a. Audrey Hepburn, Yassir Arafat, Michail Gorbatschow, Madonna, Yehudi Menuhin, Pierre Boulez, Margaret Thatcher und den Dalai Lama. Willemsen wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Grimme-Preis in Gold. Inzwischen steht er mit Stand Up-Programmen auf deutschen Bühnen. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen *Afghanische Reise*, *Hier spricht Guantánamo* und das mit dem Rinke-Preis ausgezeichnete Buch *Der Knacks*. Roger Willemsen lebt in Hamburg.



Roger Willemsen

© Michael Haydn

ENSEMBLE RESONANZ

Das Ensemble Resonanz repräsentiert eine neue Generation von Musikern: 18 StreicherInnen spannen den Bogen von Tradition zu Gegenwart, suchen mit Mut und archäologischer Neugier den Kontrast und die Verbindung zwischen alten und zeitgenössischen Meistern. Dies hat das Ensemble schnell und nachhaltig nicht nur bundesweit, sondern auch international zu einem der profiliertesten und innovativsten Kammerorchester gemacht. Dabei arbeitet es nicht nur mit namhaften Solisten und Dirigenten zusammen, sondern auch mit Medienkünstlern, Regisseuren sowie darstellenden und bildenden Künstlern, u.a. mit Ingo Metzmacher, Renaud Capuçon, Falk Richter, Matthias Goerne, Bill Morrison, Helmut Lachenmann, Reinhard Goebel und den Neuen Vocalsolisten. Beheimatet ist das Ensemble Resonanz seit 2002 in Hamburg, wo es als ensemble-in-residence der Laeiszhalle mit großem Erfolg die Konzertreihe Resonanzen etabliert hat.



Ensemble Resonanz

© Michael Haydn

LEZIONI DI TENEBRA

29.5. SO 20:00 ORANGERIE

MUSIKTHEATER

LEZIONI DI TENEBRA (Lektionen der Finsternis)

Lucia Ronchettis Reduktion der Oper *Giasone* von Francesco Cavalli für Frauenstimme, Männerstimme und Ensemble

MUSIKALISCHE LEITUNG

Tonino Battista

REGIE

Matthias Rebstock

BÜHNE

Mirella Weingarten

KOSTÜME

Sabine Hilscher

DRAMATURGIE

Arno Lücker

SOPRAN

Katia Guedes

COUNTERTENOR

Daniel Gloger

Vocalconsort Berlin

PMCE – Parco della musica

Contemporanea Ensemble

Ein Auftragswerk des Konzerthaus Berlin, der Fondazione Musica per Roma und der KunstFestSpiele Herrenhausen. Koproduktion mit dem Konzerthaus Berlin, dem Parco della Musica Rom und der Salzburg Biennale.

„Berühren mit Blicken und Sehen mit Berührungen“ lautet die Zeile einer der bekanntesten Arien aus Cavallis *Giasone*, in der Jason seine leidenschaftliche Sehnsucht nach Medea zum Ausdruck bringt. Freilich hat er sich verliebt, ohne die Angebetete je gesehen zu haben, denn ihre einzige Begegnung fand in der Dunkelheit statt. Die absichtliche Blindheit der Protagonisten und ihr zunehmend finsternes Schicksal ist das Thema dieser neuen Version von Cavallis Oper. Die Neufassung Lucia Ronchettis ist gleichsam als ein liebevolles Remake konzipiert. Die Bearbeitung greift die Dramatik und den Plot der Vorlage auf, übernimmt Fragmente aus Cavallis Partitur, erweitert und entwickelt das Continuo, integriert neu komponierte Musik und sorgt für ein dichtes Netz von Beziehungen zwischen Original und Neuem.

Eine der bahnbrechenden Leistungen Cavallis bestand darin, jeder Hauptfigur einen ganz individuellen Gesangsstil ‚auf den Leib‘ zu schreiben; jede Vokalstimme verweist durch ihr individuelles Tempo, ihren Rhythmus, ihre Harmonik auf die Persönlichkeit jeder einzelnen Rolle – und nur auf diese! Für jede der Personen erfand Cavalli gleichsam eine individuelle ‚musikalische Skulptur‘, so dass man über deren Identität selbst dann im Klaren ist, wenn mehrere Figuren von ein und demselben Sänger dargestellt werden. Diese Eigenart von Cavallis Werk provozierte den in der Bearbeitung unternommenen Versuch, alle Hauptpersonen durch nur zwei Sänger darstellen zu lassen. Dabei verkörpert der Countertenor die empfindsamen, zerbrechlichen, der Sopran hingegen die agilen, robusten Charaktere. Die Beschränkung auf zwei Vokalstimmen, deren Blindheit, die Finsternis der Szene – all das verstärkt die aus Nicht-Kommunikation, Missverständnissen und Zweifeln erwachsende Dramatik: ein Kosmos an Einfällen wird versammelt und fokussiert auf zwei Darsteller.

45,00 € / erm. 25,00 €

LUCIA RONCHETTI

wurde 1963 in Rom geboren und studierte Komposition und Computer-Musik an der Accademia di Santa Cecilia sowie Philosophie an der Universität Rom. Sie besuchte Seminare bei Gérard Grisey und erhielt ihren PhD in Musikwissenschaft an der École Pratique des Hautes Études en Sorbonne. 2005 war sie auf Einladung von Tristan Murail Visiting Scholar (Fulbright fellow) an der Columbia University in New York. Wichtige Impulse erhielt sie u.a. aus der Zusammenarbeit mit Silvano Bussotti, Salvatore Sciarrino, Hans Werner Henze, Folkmar Hein and André Richard. Ihre Werke wurden u.a. im Konzerthaus Berlin, bei MaerzMusik, beim Internationalen Heinrich-Schütz-Fest in Kassel, vom Ensemble Modern im Rahmen der Siemens Arts Foundation, im Rahmen von Musik des Jahrhunderts sowie beim Ultraschall-Festival in Berlin aufgeführt.



Lucia Ronchetti
© Stefano Corso

TONINO BATTISTA

studierte Komposition bei Guido Baggiani und Elektronische Musik bei Luigi Ceccarelli am Konservatorium von Perugia sowie Dirigieren bei Daniele Gatti in Mailand und bei Peter Eötvös in Ungarn und Holland. Residenzen als Komponist führten ihn ans Herrenhaus von Edenkoben und nach Lyon. Als Dirigent hat er sich vor allem als Interpret der italienischen zeitgenössischen Musik einen Namen gemacht und eine Vielzahl international renommierter Klangkörper dirigiert.



Tonino Battista
© Tonino Battista

MATTHIAS REBSTOCK

studierte Klavier und Schulmusik an der Universität der Künste Berlin und Philosophie an der Technischen Universität Berlin und am Kings College London. Er promovierte mit einer Arbeit über das instrumentale Theater von Mauricio Kagel. 2000-05 hatte er einen Lehrauftrag für Experimentelles Musiktheater an der Universität der Künste Berlin inne, seit 2006 ist er Juniorprofessor für szenische Musik an der Universität Hildesheim. Seine Regiearbeiten wurden u.a. beim Eclat Festival Stuttgart, an der Neuköllner Oper Berlin, im Konzerthaus Berlin, in Hellerau, an der Jungen Oper Mannheim, am Nationaltheater Mannheim und am Stadttheater Hildesheim gezeigt.



Matthias Rebstock
© Matthias Rebstock

2.6. DO 16:00 GALERIE

KONZERT

ERGON ENSEMBLE

FLÖTE

Chryssi Dimitriou

KLARINETTE

Spyros Tzekos

SCHLAGZEUG

Theodoros Vazakas

KLAVIER

Ai Motohashi

KLAVIER

Apostolos Palios

VIOLINE

Giorgos Panagiotidis

VIOLINE

Kostas Panagiotidis

VIOLA

Ali Basekmezler

VIOLONCELLO

Dimitris Travlos

In Zusammenarbeit mit IEMA
Paxos Spring Festival.

20,00 € / erm.: 10,00 €

Lebendiges Lernen, Experimentieren und Austauschen. Mit diesem Ziel wurde 2003 die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) gegründet. Sie ist die konsequente Weiterführung dessen, wofür das Ensemble Modern steht: Qualität auf höchstem Niveau, Spielfreude, interdisziplinäre Kunstprojekte und Internationalität. Durch die intensive Auseinandersetzung mit Künstlern und ihren Werken konnte das Ensemble Modern in den 30 Jahren seines Bestehens ein tiefes und breit gefächertes Wissen um die Musik seit Beginn des 20. Jahrhundert ansammeln: ein ‚Gedächtnis der modernen Musik‘. Die IEMA möchte Nachwuchskünstlern die Möglichkeit geben, an diesem Gedächtnis teilzuhaben und auf vielfältige Weise davon zu profitieren.

Neben verschiedenen Masterstudiengängen und Ausbildungsprogrammen finden im Rahmen der IEMA seit 2003 regelmäßig Meisterkurse beim Paxos Spring Festival in Griechenland statt. Aus den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Meisterkurse bildete sich 2008 das Ergon Ensemble, das sich unter der Leitung von Mitgliedern des Ensemble Modern Werke der Neuen Musik erarbeitet mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen griechischen Musik. Bei den KunstFestSpielen Herrenhausen tritt das Ergon Ensemble erstmals außerhalb Griechenlands auf.

ARNOLD SCHÖNBERG (1874 – 1951)

Kammersinfonie, Version für 5 Instrumentalisten von Anton Webern

DAI FUJIKURA (*1977)

Half remembered city

NICOLAUS A. HUBER (*1939)

dasselbe ist nicht dasselbe

IANNIS XENAKIS (1922 – 2001)

Dhily Zhyia

TRISTAN MURAIL (*1947)

Treize couleurs du soleil couchant

GYÖRGY LIGETI (1923 – 2006)

Streichquartett Nr. 1



2.6. DO 19:00 GALERIE

KOMMENTIERTES KONZERT

SOPRAN

Sarah Maria Sun

KLAVIER

Yukiko Sugawara

KOMMENTAR

Helmut Lachenmann

im Gespräch mit

Peter Becker

Eine Veranstaltung der
Hannoverschen Gesellschaft
für Neue Musik im Rahmen
der Reihe zeit:lupe

20,00 € / erm.: 10,00 €

Aktuelle Kompositionen gleich zweimal hören – das ermöglicht die Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik (hgnm) mit ihrer Konzertreihe zeit:lupe. Mit Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen für ein zweites Hören aus neuer Perspektive. Diesmal zu Gast: Helmut Lachenmann, einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart, der über sein Werk *Got Lost* sprechen wird. Entdecken Sie mit der zeit:lupe die Faszination zeitgenössischer Musik!

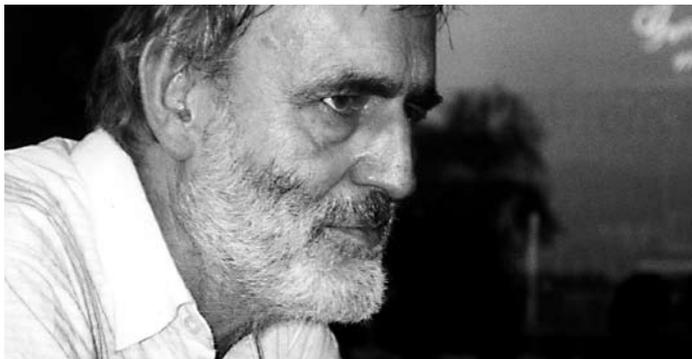
HELMUT LACHENMANN (* 1935)

Got Lost für Sopran und Klavier (2007/08)

Text: Friedrich Nietzsche und Fernando Pessoa

Drei nur scheinbar inkompatible Texte, ihrer pathetischen, poetischen, profanen Diktion entkleidet, werden aus derselben Klangquelle, einer „wie auch immer“ singenden Sopranstimme, in ein intervallisch ständig sich wandelndes Klang-, Hall- und Bewegungsfeld geschickt: rufend, verspielt „trällernd“, ariosoid lamentierend: sie unterbrechen und durchsetzen einander und stecken so einen ihnen letztlich selbst fremden Raum ab, in welchem – wie in allen meinen Kompositionen – Musik in „ausdrucks“-loser Heiterkeit – und so der diese drei Texte verbindenden transzendenten, gott-losen Botschaft des „ridicolas“ bewusst – über sich selbst nachdenkt.

(*Helmut Lachenmann – Trarego*, 13. Januar 2010)



Helmut Lachenmann © Betty Freeman

SARAH MARIA SUN

wurde 1978 geboren und erhielt ab dem zehnten Lebensjahr Gesangsunterricht. Sie studierte Oper und Lied an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart und wurde außerdem von Darinka Segota unterrichtet. Sie gilt maßgeblich als Spezialistin für zeitgenössische Musik. Dabei sang sie u.a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem ensemble recherche, Les Percussions de Strasbourg, der Klangfabrik Köln, dem Ensemble InterContemporain, 2e2m, Peter Ruzicka und Peter Hirsch. Für Musiktheaterproduktionen und Konzerte war sie u.a. an den Staatstheatern Stuttgart, Leipzig, Mainz, Mannheim, Berlin (Herbst 2010) und der Rheinoper zu Gast sowie auf vielen bedeutenden internationalen Festivals für Neue Musik (u.a. Paris, Venedig, Madrid, Schwetzingen, Mexico City). 2007 wurde sie Erster Sopran der Neuen Vocalsolisten.



Sarah Maria Sun
© Rüdiger Schestat

YUKIKO SUGAWARA

wurde in Sapporo geboren, wo sie ihren ersten Klavierunterricht bei Michiko Endo erhielt. Sie studierte an der Toho-Musikhochschule in Tokyo bei Aiko Iguchi. In Deutschland setzte sie ihr Studium fort bei Hans Erich Riebensahm in Berlin und Aloys Kontarsky in Köln. Sie gewann mehrere internationale Preise, darunter den Kranichsteiner Musikpreis, zahlreiche Werke wurden für sie geschrieben. Sugawara trat u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen, dem ECLAT-Festival Stuttgart, dem Holland Festival, den Berliner Festwochen, der Biennale Berlin, dem Festival d'Automne, dem Warschauer Herbst, dem Huddersfield Musikfestival, bei Ars Musica Brüssel, in Chicago, New York, Tokyo, Kyoto und mehrfach bei den Akiyoshidai-Musiktagen auf. Als Solistin arbeitete sie mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Sylvain Cambreling, Peter Eötvös, Peter Hirsch, Lothar Zagrosek und Hans Zender. Als Kammermusikerin spielt sie gegenwärtig im Trio Accento. 2003-05 übernahm sie eine Gastprofessur für Klavier und Kammermusik an der Musikhochschule Saarbrücken.



Yukiko Sugawara
© palmer projekt

3.6. FR 20:00 ORANGERIE

FILMKONZERT

Ensemble Modern

DIRIGENT

Martin Matalon

KLANGREGIE

Norbert Ommer

PROJEKTION

BIG Cinema Leipzig

40,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Eine Koproduktion der KunstFestSpiele Herrenhausen, MaerzMusik Berlin und der Salzburg Biennale.

Unterstützt von Réseau Varèse. In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino Hannover.

METROPOLIS – Musik von Martin Matalon (1995/2007/2010). Film von Fritz Lang (DE, 1927) in der restaurierten Fassung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung von 2010.

Metropolis ist der erste Film überhaupt, der ins Welterbe der UNESCO aufgenommen wurde. Der expressionistische Stummfilm, 1925/27 von Fritz Lang gedreht, zeigt das Leben in einer futuristischen Großstadt mit ausgeprägter Zweiklassengesellschaft und gilt als Ikone der Filmgeschichte. Die am 10. Januar 1927 präsentierte, fast dreistündige Premierenfassung fiel bei Kritikern und Publikum durch, weshalb nach einigen Monaten eine verkürzte Version in Deutschland neu anlief. Etwa ein Viertel des Originals wurde vernichtet. Seit 1961 wurden mehrfach Versuche unternommen, die Originalfassung wiederherzustellen, doch erst in der Rekonstruktion von 2001 vertraten Standbilder und Kommentartexte das noch immer fehlende Material. Dank einer 2008 in Buenos Aires gefundenen Kopie gelang es, die früheren Lücken weitgehend zu füllen. Die restaurierte Fassung der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung feierte am 12. Februar 2010 ihre umjubelte Premiere bei der Berlinale in Berlin.

Der argentinische Komponist Martin Matalon hat 1995 im Auftrag des IRCAM-Centre Pompidou Paris eine neue Filmmusik zu *Metropolis* komponiert. Entstanden ist eine äußerst farbige, die Nähe zum Jazz nicht verleugnende Musik, welche die rhythmische Struktur des Films nutzt, um ein kontrapunktisches Netz zwischen Bildern und Klängen zu knüpfen. Nach der Rekonstruktion des Films hat sich Matalon erneut mit *Metropolis* auseinandergesetzt. Die Adaption der Partitur für die Film-Fassung von 2010 erfolgte im Auftrag des Ensemble Modern mit freundlicher Unterstützung durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und wurde in Koproduktion mit GRAME centre national de création musicale Lyon und dem Ensemble InterContemporain Paris realisiert. (Realisation der elektronischen Zuspiegelung IRCAM / GRAME: Christophe de Coudenhove, Atau Tanaka, Max Bruckert.)

MARTIN MATALON

wurde 1958 in Buenos Aires geboren. Er studierte Komposition an der Juilliard School in New York und mit einem Fulbright Stipendium bei Tristan Murail in Paris. Matalon besuchte Kurse bei Olivier Messiaen und Pierre Boulez. 1989 gründete er Music Mobile, ein Ensemble für zeitgenössische Musik in New York, das er bis 1996 leitete. Seit 1993 lebt Matalon in Paris, wo er mit dem IRCAM zahlreiche kompositorische Projekte realisiert hat, darunter die Filmmusiken zu *Metropolis* und drei Filmen von Luis Buñuel. Unter seinen zahlreichen Kammermusikwerken sind die Zyklen *Trames* und *Traces* hervorzuheben. Seit Oktober 2010 unterrichtet er Komposition am Conservatoire Régional d'Aubervilliers-La Courneuve. Matalon hat zahlreiche internationale Preise erhalten.



Martin Matalon
© Patricia Dietzi

ENSEMBLE MODERN

Das Ensemble Modern wurde 1980 gegründet. Seine programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. In enger Zusammenarbeit mit Komponisten erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter rund 20 Uraufführungen. Regelmäßig tritt es u.a. bei den Salzburger Festspielen, den Klangspuren Schwaz, den Wiener Festwochen, dem Musikfest Berlin, der MusikTriennale Köln, dem Lincoln Center Festival New York, bei Settembre Musica Turin, dem Festival d'Automne Paris, dem Festival Ars Musica Brüssel, dem Holland Festival Amsterdam, dem Lucerne Festival sowie in der Alten Oper Frankfurt, der Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Essen und dem Festspielhaus Baden-Baden auf. Das EM wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Land Hessen, die GEMA-Stiftung und die GVL. Die Musikerinnen und Musiker des EM danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble. (www.ensemble-modern.com)



Ensemble Modern
© Manu Theobald



VORTRÄGE / PODIUM /
KÜNSTLERGESPRÄCHE

Freier Eintritt.

„Wir werden niemals die Herren der Geschichte sein, aber wir können und müssen Wege finden, unsere entfesselte Welt zu zähmen.“
Lord Anthony Giddens

Die Herrenhäuser Dialoge 2011 widmen sich in unterschiedlichen Formaten der Ambivalenz einer ‚entfesselten Welt‘. Die Aufklärung erfolgte erst, als sich der Mensch der Fesseln seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit zu entledigen versuchte. Verstanden als Synonym für individuelle Freiheit hat die ‚Entfesselung‘ den humanistischen Gedanken ermöglicht. Noch älter als die Aufklärung ist aber der Glaube an uneingeschränkten Fortschritt und an ein grenzenloses Wachstum, der die Menschen bereits im 17. Jahrhundert zu beflügeln begann, und in dessen Bann die Welt heute in eine soziale, wirtschaftliche und ökologische Katastrophe zu stürzen droht.

Mit Vorträgen, einem Podium, Künstlergesprächen sowie der Eröffnungsrede des renommierten britischen Soziologen Lord Anthony Giddens soll der Frage nachgegangen werden, wie viel ‚Entfesselung‘ eine Gesellschaft braucht, um sich zu definieren und wann diese selbst zur Bedrohung der individuellen Freiheit wird.

27.5. FR 18:00 ORANGERIE

FESTREDE von Prof. Lord Anthony Giddens (Soziologe) (s. S. 10)

4.6. SA 14:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

ENTFESSELTER ENERGIEVERBRAUCH, DIE FOLGEN UND STRATEGIEN ZUR EINDÄMMUNG

Vortrag von Prof. Dr. Klaus Traube (ehem. Atomkraft-Manager)

4.6. SA 15:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

DER ENTFESSELTE MARKT UND DIE GRENZEN DER MARKTFREIHEIT
Vortrag von Dr. Ulrich Thielemann (Wirtschaftsethiker)

4.6. SA 16:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

GRENZEN DER FREIHEIT IN EINER ENTFESSELTEN WELT

Podium mit Juli Zeh (Autorin), Dr. Ulrich Thielemann und Prof. Dr. Klaus Traube
Moderation: Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene (Wissenschaftsphilosoph)

5.6. SO 18:30 ARNE-JACOBSEN-FOYER

KÜNSTLERGESPRÄCH im Anschluss an die Vorstellung *De Gehangenen*.
Josse de Pauw (Regisseur) und Jan Kuijken (Komponist) im Gespräch mit Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene

10.6. FR 21:45 ARNE-JACOBSEN-FOYER

KÜNSTLERGESPRÄCH im Anschluss an das Konzert *Mahlerlieder*.
Andreas Schett (Musiker und Komponist) im Gespräch mit Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene

17.6. FR 21:30 ARNE-JACOBSEN-FOYER

KÜNSTLERGESPRÄCH im Anschluss an die Vorstellung *Max Black*.
Heiner Goebbels (Komponist und Regisseur) und André Wilms (Schauspieler) im Gespräch mit Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene

KLAUS TRAUBE

Der Hannoveraner Klaus Traube arbeitete als führender Manager der Atomindustrie bei der Frankfurter AEG-Telefunken, bei General Dynamics in San Diego und der Interatom in Bensberg. 1975/76 wurde er Opfer eines Lauschangriffs durch das Bundesamt für Verfassungsschutz. Nach der Abhörraffäre wandelte sich Traube zu einem angesehenen Umweltforscher. 1990 bis 1997 war er Direktor des Instituts für Kommunale Energiewirtschaft und Politik an der Universität Bremen. Seit 1979 u.a. energiepolitischer Sprecher des Umweltverbandes BUND und des Bundesverbandes Kraft-Wärme-Kopplung.

ULRICH THIELEMANN

Ulrich Thielemann war von 2001 bis 2010 Vizedirektor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen. Heute leitet er den Think-Tank MeM-Menschliche Marktwirtschaft in Berlin. Zu seinen Publikationen zählen *System Error: Warum der freie Markt zur Unfreiheit führt* (2009) und *Wettbewerb als Gerechtigkeitskonzept. Kritik des Neoliberalismus* (2008).

JULI ZEH

Die Autorin Juli Zeh wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Bücherpreis, dem Rauriser Literaturpreis, dem Hölderlin-Förderpreis und dem Ernst-Toller-Preis. Zu ihren Veröffentlichungen zählen die Romane *Adler und Engel* (2001), *Spieltrieb* (2004), *Schilf* (2007) und *Corpus Delicti* (2009 – als Theaterstück für die Ruhrtriennale 2007) sowie die Essaysammlung *Alles auf Rasen* (2006). Gemeinsam mit Ilja Trojanow schrieb sie 2009 die Streitschrift *Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte*.



Lord Anthony Giddens
© Anthony Giddens



Klaus Traube
© Klaus Traube



Ulrich Thielemann
© Ulrich Thielemann



Juli Zeh
© David Fink

5.6. SO 15:00 GALERIE

GESPRÄCHSKONZERT

TALKING MUSIC I – GUSTAV MAHLER UND DIE WIENER SCHULE

Mit Werken von Mahler, Schönberg, Webern und Berg

KLAVIER UND MODERATION

Stefan Litwin

Pellegrini-Quartett

VIOLINE

Antonio Pellegrini

VIOLINE

Thomas Hofer

VIOLA

Fabio Marano

CELLO

Helmut Menzler

25,00 € / erm.: 10,00 €

Am 18. Mai 2011 jährt sich der 100. Todestag Gustav Mahlers. Er sei „ein Heiliger“, meinte Arnold Schönberg, und drückte damit seine tiefe Verbundenheit mit dem 16 Jahre älteren Komponisten aus. Das Pellegrini-Quartett und Stefan Litwin spüren dieser Wahlverwandtschaft nach und stellen Werke Schönbergs und seiner Schüler einem Kammermusiksatz Mahlers gegenüber. Dabei handelt es sich größtenteils um Gesellenstücke: Mahler schrieb sein Klavierquartett im Alter von 16 Jahren, und die Werke sowohl von Webern als auch von Berg wurden am Ende ihres Studiums beim strengen Lehrer als eine Art Reifeprüfung abgegeben. Schönbergs Vertonung des Petrarca-Sonetts Nr. 217 schließlich stellt einen der ersten Versuche des Meisters dar, die eben erfundene „Kompositionsmethode mit nur zwölf aufeinander bezogenen Tönen“ praktisch anzuwenden.

13.6. MO 17:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

GESPRÄCHSKONZERT

TALKING MUSIC II – WIE KLANG DAS JAHR 1911?

Mit Werken von Debussy, Ravel, Skrjabin, Prokofjew, Lourié, Janáček, Ives, Joplin, Reger, Busoni und Schönberg

KLAVIER UND MODERATION

Stefan Litwin

LESUNG

Hanns Zischler

25,00 € / erm.: 10,00 €

Als Gustav Mahler 1911 starb, war er auf dem Höhepunkt seiner Karriere als Dirigent und endlich auch als Komponist anerkannt. Mit der Uraufführung seiner 8. Symphonie mit einem nie dagewesenen Aufgebot an Sängern und Instrumentalisten hatte er gerade einen seiner größten Erfolge verbuchen können. Entfesselte musikalische Welten, gebändigt von einem der genialsten Musiker seiner Epoche. Wer dabei war, wie Thomas Mann, berichtet von dem ungeheuren Eindruck, den diese Aufführung hinterließ. Nachzuvollziehen ist dies, wenn man dem Parcours durch die musikalische und geistig-literarische Landschaft jener Zeit folgt, den Stefan Litwin und Hanns Zischler unternehmen. Im Dialog zwischen Literatur und Musik wird eines der spannendsten Kapitel mitteleuropäischer Kulturgeschichte wieder lebendig und erfahrbar.

STEFAN LITWIN

wurde 1960 in Mexico City geboren, studierte Klavier- und Komposition in den USA und der Schweiz, u.a. bei Jürg Wytenbach, Walter Levin und Charles Rosen. Internationale Konzerttätigkeit u.a. mit Christoph von Dohnányi, Michael Gielen, Marek Janowski. Kammermusik spielte er u.a. mit Aurèle Nicolet, Christian Tetzlaff, Gustav Rivinius, Jörg Widmann, dem LaSalle, Arditti, Danel und Minguet Quartett. Seinem ausgeprägten Engagement für zeitgenössische Musik sind zahlreiche Uraufführungen zu verdanken. Er arbeitete mit Komponisten wie Luigi Nono, Luciano Berio, Hans Zender, Herbert Brün, Johannes Kalitzke, Jörg Widmann und Michael Gielen. Seit 1992 ist Stefan Litwin Professor an der Hochschule für Musik Saar. 2003-05 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin, wo er an Lecture-Recitals und einem größeren Kompositionsprojekt arbeitete, und 2005/06 Distinguished Artist in Residence am Christ College der Cambridge Universität. Seit 2008 lehrt er an der University of North Carolina at Chapel Hill.



Stefan Litwin

© Hans-Joachim Zylla

PELLEGRINI-QUARTETT

Das Pellegrini-Quartett wurde 1989 gegründet. In seinen Konzertprogrammen kombiniert das Pellegrini-Quartett gerne traditionelle und experimentelle Werke, um verborgene historische und musikalische Querverbindungen aufzuzeigen und auch altbekannt scheinende Werke neu erfahrbar zu machen. Konzerttourneen führten das Quartett nach Südamerika, Japan und in den Libanon. Es gastierte bei internationalen Festivals wie dem Musikfest Berlin, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Copenhagen Summer Festival und dem Kuhmo Chamber Music Festival (Finnland). Seit 2001 bestreitet das Quartett eine eigene Konzertreihe in seiner Heimatstadt Freiburg. Die Mitglieder des Pellegrini-Quartetts sind gefragte Kammermusiklehrer und unterrichten u.a. an der Musikakademie Basel und an der Musikhochschule Karlsruhe.



Pellegrini-Quartett

© Pellegrini-Quartett

HANNS ZISCHLER

wurde 1947 in Nürnberg geboren. Er studierte Ethnologie und Literaturwissenschaften in München und Berlin. 1973-75 war er Dramaturg an der Berliner Schaubühne. Es folgten eigene Inszenierungen in Basel, Karlsruhe und Berlin. Zudem schreibt er literarische Essays sowie Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehört *Kafka geht ins Kino* (1996). Seit seinem Leinwand-Debüt 1968 in Wim Wenders *Same Player Shoots Again* arbeitete Hanns Zischler in internationalen und nationalen Kinofilmen, u.a. mit den Regisseuren Claude Chabrol, Jean-Luc Godard, Istvan Szabó, Rudolf Thome, Robert van Ackeren, Helmut Dietl, Margarete von Trotta sowie Steven Spielberg.



Hanns Zischler

© Henrik Jordan

5.6. SO 17:00 ORANGERIE

5.6. SO 20:15 ORANGERIE

MUSIKTHEATER

DE GEHANGENEN (Die Gehängten)

Musiktheater von Josse de Pauw und Jan Kuijken

KONZEPT

Josse de Pauw und Jan Kuijken

TEXT UND INSZENIERUNG

Josse de Pauw

MUSIK Jan Kuijken

RECHERCHE Geerdts Magiels

LICHT Enrico Bagnoli

UNTERTITEL Bart Boone

KOSTÜME Greta Goris

MUSIKALISCHE LEITUNG

Etienne Siebens

SCHAUSPIELER

Tom Jansen

SCHAUSPIELERIN

Hilde Van Mieghem

SOPRAN

Janneke Daalderop*

MEZZOSOPRAN

Ekaterina Levental*

TENOR

Steven van Gils*

Der flämische Schauspieler, Regisseur und Autor Josse de Pauw nennt seine musiktheatralischen Projekte „dramatische Konzerte“, denn die Musik ist das Zentrum, durchzogen vom Wort, vom Atem, von der Bewegung. Der Schauspieler ist jeweils das Herzstück der Partitur. Die Musik stammt vom Komponisten Jan Kuijken, mit dem de Pauw bereits mehrfach zusammengearbeitet hat. Grundlage der Komposition ist eine Messe für die Gehängten. Für Gehängte aus allen Zeiten, die für den einen oder anderen Grund hingerichtet wurden. Es war offensichtlich nicht der Mühe wert, ihnen eine zweite Chance zu geben, so spricht die unerbittliche Moralität oder (wohl weit öfters) das regierende Regime. Auf der Bühne von *De Gehangenen* befindet sich ein Streicherensemble, über ihm hängen fünf Personen: zwei Sängerinnen, ein Sänger, ein Schauspieler, eine Schauspielerin. Die Gesänge sind Bittgesuche, ängstliche Lamentos, vorsichtige Rechtfertigungen. Die Texte der Schauspieler sind kalkulierte Anschuldigungen an die Inhaber der Macht, der Kirche und des Staates. Beide sind Suchende, neugierige Menschen, unzufrieden mit dem, was schon bekannt ist, schon beschrieben ist. Sie suchten, weil sie wissen wollten, und man hat es ihnen nicht gedankt. In *De Gehangenen* wird von den subalternen Göttern gesprochen, den Ungläubigen, von jenen Menschen, die Fragen laut stellten und für die Versuche, darauf zu antworten, mit ihrem Leben bezahlt haben.

Orchestre Royal de Chambre
de Wallonie

Künstergespräch um 18:30: Josse de Pauw und Jan Kuijken
im Gespräch mit Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene.

*) VocaalLAB Nederland

45,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Eine Produktion von LOD in Koproduktion mit KVS, Théâtre National Bruxelles, Grand Théâtre de Luxembourg, Le Maillon Strasbourg, Orchestre Royal de Chambre de Wallonie, VocaalLAB Nederland und KunstFestSpiele Herrenhausen.

JOSSE DE PAUW

wurde in Asse, Belgien, geboren. Er studierte am Koninklijk Conservatorium in Brüssel. 1976 gründete er die Theatergruppe Radeis, danach zusammen mit Hugo De Greef das Künstlerkollektiv Schaamte, den Vorläufer des späteren Kaaitheaters. Seit 1999 ist er als fester Stückeschreiber am Victoria in Gent tätig. 2001 veröffentlichte er das vielfach ausgezeichnete autobiographische Buch *Werk*. 2000-05 war er künstlerischer Direktor im Het Net in Brügge, 2005-06 künstlerischer Direktor des Toneelhuis in Antwerpen. De Pauw ist zudem einer der erfolgreichsten und bekanntesten Filmschaffenden der Beneluxländer. Er wirkte in etwa 50 Filmen in Kino und Fernsehen mit. Einer seiner bekanntesten Filme ist die Kinokomödie *Jeder ist ein Star!* (2000), die für den Oscar nominiert worden ist. De Pauw schrieb auch Drehbücher dreier Filme und führte zweimal selbst Regie. Für seine Werke und sein Wirken wurde er mit einer Vielzahl von Preisen ausgezeichnet.



Josse de Pauw
© Kurt Van der Elst

JAN KUIJKEN

studierte Cello und Klavier an der Music Academy in Asse. Er strebt danach, Musik zu schreiben, die sich organisch mit den Performances der Schauspieler verflechtet. Er komponierte u.a. für Karin Vynckes Tanzperformances, für Produktionen von Karine Ponties und Peter van Kraaij sowie für das Ictus Ensemble. Weitere Zusammenarbeiten folgten mit Marlies Heuer und Ria Eimers, Hans Spilliaert und Yoris Van den Houde. Zusammen mit Josse De Pauw schrieb er u.a. *Die siel van die mier (The Soul of the Ant)* und *Liefde/zijn handen (Love/His Hands)*. Daneben komponierte er mehrere Streichquartette. 1992 erhielt Jan Kuijken den ‚Grand Prix International de Vidéo-danse‘ in Paris. Seit 2000 ist er composer-in-residence am LOD.



Jan Kuijken
© Kurt Van der Elst

IL GIARDINO ARMONICO / ROBERTA INVERNIZZI / BERNARDA FINK
TILGE, HÖCHSTER, MEINE SÜNDEN

9.6. DO 20:00 GALERIE

KONZERT

Il Giardino Armonico

DIRIGENT

Giovanni Antonini

SOPRAN

Roberta Invernizzi

MEZZOSOPRAN

Bernarda Fink

Johann Sebastian Bach hat sich während seiner gesamten künstlerischen Laufbahn mit der italienischen Musik beschäftigt und aus ihr wesentliche Impulse für sein eigenes Schaffen gewonnen. Das bekannteste Beispiel dieser Beschäftigung ist zweifellos seine Bearbeitung von Giovanni Battista Pergolesis *Stabat mater*. Als Pergolesi 1736 mit nur 26 Jahren starb, hinterließ er als eines seiner letzten Werke die berührende Vertonung des mittelalterlichen Mariengedichtes. Der Thomaskantor bearbeitete den *Stabat mater* rund zehn Jahre nach Pergolesis Tod und ersetzte die katholische Vorlage durch die deutsche Lutherübersetzung des Psalm 51 („Tilge, Höchster, meine Sünden“), um das Werk dem Publikum im lutherischen Leipzig zugänglich zu machen.

55,00 € / 30,00 € / 20,00 €

JOHANN FRIEDRICH FASCH (1688 – 1758)

Concerto in B-Dur für Chalumeau, Streicher und Basso continuo

ARCANGELO CORELLI (1653 – 1713)

Concerto grosso op. 6/4 für Streicher und Basso continuo

GIUSEPPE TORELLI (1658 – 1709)

Concerto in d-Moll für Violine, Streicher und Basso continuo

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Psalm 51 „Tilge, Höchster, meine Sünden“, BWV 1083
nach Giovanni Battista Pergolesis „Stabat mater“

IL GIARDINO ARMONICO

Das Ensemble wurde 1985 von Absolventen verschiedener europäischer Musikhochschulen in Mailand gegründet. Das Repertoire umfasst hauptsächlich Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert und wird auf historischen Instrumenten gespielt. Je nach den Erfordernissen der Musik umfasst das Orchester zwischen 3 und 30 Musiker. Die Leitung hat Giovanni Antonini inne, der selbst auch als Flötist mitwirkt. Il Giardino Armonico erhielt viele Auszeichnungen, darunter den Grammy Award, und spielte mit bekannten Künstlern wie Cecilia Bartoli, Katia und Marielle Labèque und Viktoria Mullova zusammen.



Il Giardino Armonico
© David Ellis / Decca

GIOVANNI ANTONINI

studierte Musik in seiner Heimatstadt Mailand sowie am Centre de Musique Ancienne in Genf. Als Flötist war er 1985 Gründungsmitglied des Ensembles Il Giardino Armonico, das er seit 1989 leitet. Er arbeitete mit Künstlern wie Christoph Prégardien, Cecilia Bartoli, Christophe Coin, Katia und Marielle Labèque, Viktoria Mullova und Giuliano Carmignola, mit Orchestern wie der Camerata Salzburg, dem Münchner Kammerorchester, dem Kammerorchester Basel, den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem RSO Berlin, dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Los Angeles Philharmonic, dem City of Birmingham Symphony und dem Orchestre Philharmonique de Radio France und war Gast u.a. bei den Salzburger Festspielen, an der Scala, am Théâtre des Champs-Élysées sowie in vielen anderen Musikmetropolen Europas.



Giovanni Antonini
© David Ellis/Decca

ROBERTA INVERNIZZI

wurde in Mailand geboren. Nach dem Klavier- und Kontrabassstudium wandte sie sich dem Gesang zu und studierte bei Margaret Heyward, Emma Kirkby und Evelyn Tubb. Sie unterrichtet am Centro di Musica Antica Pietà dei Turchini in Neapel und ist eine der meist gefragten Sängerinnen für Alte Musik. Sie sang u.a. unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Ton Koopman, Gustav Leonhardt, Jordi Savall, Alan Curtis, Fabio Biondi, Antonio Florio, Rinaldo Alessandrini, Andrew Parrot und Ottavio Dantone. Zu ihren regelmäßigen künstlerischen Partnern gehören neben Il Giardino Armonico die Ensembles La Risonanza, Concerto Italiano, Il Complesso Barocco und I Barocchisti. Zu den Höhepunkten der jüngsten Vergangenheit zählen Auftritte an der Mailänder Scala, dem Teatro La Fenice, bei den Salzburger Festspielen und am Théâtre des Champs-Élysées in Paris.



Roberta Invernizzi
© Roberta Invernizzi

BERNARDA FINK

wurde in Buenos Aires geboren und studierte am Instituto Superior de Arte del Teatro Colón. Sie konzertierte mit Orchestern wie dem London Philharmonic, den Wiener und Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, der Staatskapelle Dresden, dem BR-Symphonieorchester, dem Cleveland Orchestra, dem Philadelphia Orchestra sowie mit führenden Barockorchestern unter Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Semyon Bychkov, Sir Colin Davis, Sir John Eliot Gardiner, Valery Gergiev, Nikolaus Harnoncourt, René Jacobs, Mariss Jansons, Riccardo Muti, Sir Roger Norrington, Trevor Pinnock, Sir Simon Rattle und Franz Welser-Möst. Sie sang u.a. am Theater an der Wien und bei den Salzburger Festspielen und ist wiederholt im Musikverein und Konzerthaus Wien, bei der Schubertiade Schwarzenberg, beim Lucerne Festival und in der Londoner Wigmore Hall zu Gast.



Bernarda Fink
© Clemens Breitfuss

FRANUI MAHLERLIEDER

10.6. FR 20:00 ORANGERIE

KONZERT

KOMPOSITION /

MUSIKALISCHE BEARBEITUNG

Markus Kraller und
Andreas Schett
nach Gustav Mahler

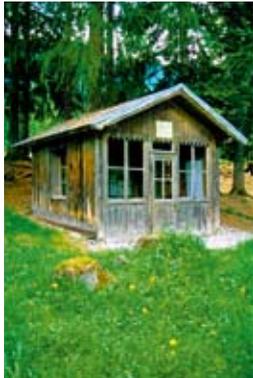
BARITON

Daniel Schmutzhard

Musicbanda Franui

40,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Ein Auftragswerk der
Ludwigsburger Schlossfestspiele
in Koproduktion mit den
Tiroler Festspielen Erl,
den Festspielen Südtirol/
Alto Adige Festival und dem
Wiener Konzerthaus.



MAHLERLIEDER – Liederabend mit Erinnerungen an die Ewigkeit samt unverhofftem Eintreffen des Sängers

2011 jährt sich der 100. Todestag Gustav Mahlers. In Toblach, im Südtiroler Pustertal, steht noch immer das letzte Komponierhäuschen des genialen ‚Ferienkomponisten‘. Dort schrieb er in den Sommern 1908 bis 1910 sein *Lied von der Erde*, die 9. Symphonie und die Entwürfe zur unvollendeten 10. „Hier ist es wunderherrlich und repariert ganz sicher Leib und Seele ...“ beschrieb Mahler seine dortige Sommerfrische. Die Musicbanda Franui, deren Musiker größtenteils in dem benachbarten Innervillgraten aufwuchsen, eignet sich vor diesem Hintergrund die Musik Mahlers an.

Mit *Mahlerlieder* beschließen sie ihre Trilogie über die Liedkunst im 19. Jahrhundert, die 2006 mit *Schubertlieder* begonnen hat und zwei Jahre darauf mit *Brahms Volkslieder* fortgesetzt wurde, „eine betörende Mischung aus schmerzlich-schöner Melancholie und beschwingtem Musikantentum, von ergreifendem Ernst und parodistischer Leichtigkeit“ (NZZ). Die Musiker mit ihrer eigenwilligen, sofort wieder erkennbaren Klangbatterie aus Holz- und Blechbläsern, Streich- und Saiteninstrumenten (wie Hackbrett und Volksharfe) verstehen sich dabei nicht als Interpreten, sondern als Erzähler von Musik.

Anhand einer Auswahl aus dem Mahler'schen Liedwerk (neben den Rückert- und den Wunderhorn-Liedern dienen die *Lieder eines fahrenden Gesellen* und die *Kindertotenlieder* als musikalische Grundlage) vollziehen sie einen Perspektivenwechsel: Der Zuhörer erfährt, woraus diese Musik entstanden ist – und was danach kam. Eine Reiseroute mit vielen Überraschungen.

„Keine andere Combo badet so unverschämt einfallsreich im Unglück.“
(*Reutlinger General-Anzeiger*)

Künstlergespräch im Anschluss an die Vorstellung:
Andreas Schett im Gespräch mit Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene

FRANUI

Franui ist der Name einer ganz bestimmten Almwiese im Osttiroler Dorf Innervillgraten, in dem die Musiker von Franui größtenteils aufgewachsen sind. Das Wort ist rätoromanischen Ursprungs und verweist auf die Nähe Innervillgratens zum ladinischen Sprachraum in den Dolomiten. 1993 traten die Musiker von Franui erstmals als ‚Haus- und Hofkapelle‘ im Rahmen der Villgrater Kulturwiese auf. Seither sind sie u.a. bei den Wiener Festwochen, den Tiroler Festspielen Erl, dem Schumannfest Düsseldorf, der Ruhrtriennale in Duisburg, dem Kunstfest Pélerinages Weimar sowie im Burgtheater, der Wiener Staatsoper und am Mozarteum Salzburg regelmäßig zu Gast. In Zusammenarbeit mit der Berliner Theaterformation Nico and the Navigators entstanden Arbeiten, die bei den Bregenzer Festspielen, den Händelfestspielen in Halle, den Kunstfestspielen Herrenhausen sowie im Berliner Radialsystem V, im Grand Théâtre Luxemburg, in München, Parma und Mulhouse gezeigt wurden. 2008 entstand bei den Bregenzer Festspielen *Nur ein Gesicht*, eine musikalische Auseinandersetzung mit den *Deutschen Volksliedern* von Johannes Brahms. Beim Label col legno erschienen u.a. die vielbeachteten CDs *Schubertlieder* und *Brahms Volkslieder* – „zum Niederknien schön!“ (Berliner Zeitung).

DANIEL SCHMUTZHARD

studierte am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck sowie an der Musikuniversität Wien. 2004 machte er beim Carinthischen Sommer auf sich aufmerksam. Es folgten Engagements an der Wiener Kammeroper, der Neuen Oper Wien und der Wiener Volksoper. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, u.a. des Mozart-Wettbewerbes in Salzburg und des Internationalen Gesangswettbewerbs „Das Lied“. Seit 2006 ist Schmutzhard an der Wiener Volksoper engagiert. Gastengagements führten ihn u.a. an das Theater an der Wien, zu den Salzburger Festspielen, zum Festival d'Aix-en-Provence, zu den Tagen der Alten Musik-Innsbruck und zur Glyndebourne Touring Opera. 2010 debütierte er an der Staatsoper unter den Linden und der Wiener Staatsoper. Zu den Dirigenten und Regisseuren, mit denen er gearbeitet hat, gehören u.a. Vincent Boussard, Beverly Blankenship, Stephan Bruckmeier, Karel-Mark Chichon, Bertrand de Billy, Daniel Barenboim, Leopold Hager, Alfred Kirchner, René Jacobs, William Kentridge, Josef Ernst Köpplinger, Ernst Märzendorfer, Sir Simon Rattle, Sebastian Weigle, Franz Welsch-Möst, Jossi Wieler und Johannes Wildner. Ab 2011/2012 ist er Ensemblemitglied der Oper Frankfurt.



Franui

© Lucas Beck



Daniel Schmutzhard

© Christopher Reeves



© Reiner Pfisterer

SCHAU LANGE IN DEN DUNKLEN HIMMEL ...

11.6. SA 17:00 ORANGERIE

EIN BLICK IN DIE KOMPOSITIONSWERKSTATT

Die KunstFestSpiele Herrenhausen beauftragen Franui, ein neues Stück zu entwickeln. Zur Uraufführung wird das szenische Konzert 2012 gelangen. Zum ersten Mal arbeitet die Osttiroler Musicbanda dabei mit dem Wiener Autor Heinz Janisch und der Berliner Regisseurin Corinna von Rad zusammen. Im Sinne eines Vorgeschmacks bieten die diesjährigen KunstFestSpiele bereits einen Einblick in die Kompositionswerkstatt von Franui.

In *Schau lange in den dunklen Himmel ...* wird eine Geschichte im Zwischenraum von Traum und Wirklichkeit, von Leben und Tod erzählt. Ausgehend von Robert Schumanns Schlaf- und Traummusik bilden die unterschiedlichsten Klangwelten eine Folie, vor der sich Franuis existentielle Komik ereignet, diese so bodenständige wie weltverlorene Kunst der kleinen Gesten und der großen Traurigkeit. Die Musik wird zum Grenzgang der Seele, zur Entführung in Sehnsüchte, zur Begegnung mit den eigenen Begierden, die – wie durch ein Fernglas betrachtet – in bedrohlicher Schärfe vorüberziehen. Die Hommage an Schumann wird zu einer eigentlichen musikalischen Heimsuchung, zu einem Stück über die Macht der Musik – und der Stille.

KONZERT

KOMPOSITION

Andreas Schett und
Markus Kraller

TEXT

Heinz Janisch

BARITON

Otto Katzameier

Musicbanda Franui

Ein Auftragswerk der
KunstFestSpiele Herrenhausen
in Koproduktion mit den
Ludwigsburger Schlossfest-
spielen.

30,00 € / 20,00 €

OTTO KATZAMEIER

studierte in seiner Heimatstadt München. Die bemerkenswerte Vielseitigkeit des Bassbaritons spiegelt sich in seiner künstlerischen Arbeit wider, die sowohl das klassische Opern-, Oratorien- und Liedrepertoire als auch Neue Musik umfasst. Hier hat er sich als exzellenter Interpret der Werke Salvatore Sciarrinos etabliert. Für seine Interpretation des Principe in *Da Gelo a Gelo* (UA Schwetzingen Festspiele) wurde er von der FAZ zum Sänger des Jahres 2006 nominiert. Es folgten Einspielungen von *Luci mie traditrici* und dem ihm gewidmeten Zyklus *Quaderno di Strada*. An der Opéra national de Paris sang er die Hauptpartie des Lars in Georg Friedrich Haas' *Melancholia* (UA 2008). Gastspiele führten ihn zu den Bregenzer und Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen und der Biennale München.



Otto Katzameier

© Otto Katzameier

PATRICIA PETIBON
ROSSO

11.6. SA 20:00 GALERIE

KONZERT

PATRICIA PETIBON SINGT ITALIENISCHE BAROCKARIEN

SOPRAN

Patricia Petibon

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685 – 1759)

Concerto grosso in G-Dur für Streicher und Basso continuo, op. 6 Nr. 1

Venice Baroque Orchestra

ALESSANDRO STRADELLA (1639 – 1682)

„Queste lagrime e sospiri“ (*San Giovanni Battista*)

55,00 € / 30,00 € / 20,00 €

ALESSANDRO SCARLATTI (1660 – 1725)

„Se il mio dolor t'offende“ (*Griselda*)

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

Concerto in F-Dur für Flöte, Streicher und Basso continuo,
op. 10 Nr. 1, RV 433 *La tempesta di mare*

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

„Piangerò la sorte mia“ (*Giulio Cesare*)

„Neghittosi, or voi che fate“ (*Ariodante*)

„Ah! Mio cor“ (*Alcina*)

ANTONIO VIVALDI

Concerto in Es-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo,
op. 8 Nr. 5, RV 253 *La tempesta di mare*

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

„Tornami a vagheggiar“ (*Alcina*)

ANTONIO VIVALDI

Concerto in G-Dur RV 149 für Streicher und Basso continuo

ALESSANDRO SCARLATTI

„Caldo Sangue“ (*Sedecia Re di Gerusalemme*)

ANTONIO SARTORIO (1620 – 1681)

„Quando voglio“ (*Giulio Cesare in Egitto*)

„Ein Sieg der Intelligenz über das Material, ein Triumph der Gestaltungskraft in teilweise ausgefallen orchestrierter Mischung.“

(Manuel Brug, *Die Welt*)

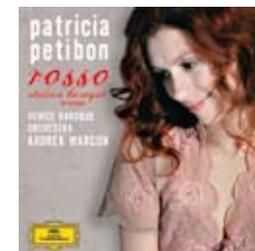
„Hier sind Antonio Sartorios Cleopatra oder Alessandro Stradellas Salome erkennbar barocke Schwestern Lulus, ganz in ihrer Erotik gefangen, in Lust erstickend.“

(Reinhard J. Brembeck, *Süddeutsche Zeitung*)

Zu den Freuden eines Opernbesuchs gehört der Augenblick, wenn der Vorhang sich hebt und eine Sängerin die Bühne betritt, deren Erscheinen allein schon genügt, uns in gehobene Stimmung zu versetzen – selbst wenn wir wissen, dass sie etwas Ernstes, Bewegendes oder Erschütterndes singen wird, und das Orchester bereits eine Ahnung davon vermittelt. Sogar das Traurige erzeugt Wohlgefallen: Ist das nicht merkwürdig? Und das Wohlgefallen steigert sich, wenn die Sängerin zu singen beginnt. Alle Probleme der Wirklichkeit verblassen und sind im Nu vergessen. Patricia Petibon gelingt dieses Wunder. Sie stimmt uns glücklich, während das, was sie singt, uns die Tränen in die Augen treibt...

(Philippe Beaussant)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von
Deutsche Grammophon GmbH



VENICE BAROQUE ORCHESTRA

Das Venice Baroque Orchestra wurde 1997 von dem Cembalisten Andrea Marcon als Forum für bekannte, vor allem aber für noch nicht aufgeführte Musik seiner Heimat ins Leben gerufen. 1998 führte das Ensemble mit Francesco Cavallis Oper *L'Orione* zum ersten Mal ein wiederentdecktes Werk des Barock auf. Im Jahr 2000 folgte die erste vollständige Aufführung von Händels *Siroe*. Das Venice Baroque Orchestra gastierte unter anderem in Tokyo, Florenz, Mailand, München, Paris, Berlin, Frankfurt, Genf, Montpellier, Amsterdam, Kopenhagen, Aldeburgh und London, im Lincoln Center in New York und beim Lucerne Festival. 2002 war das Ensemble bei den BBC Proms in der Londoner Albert Hall.



Venice Baroque Orchestra
© Harald Hoffmann



Patricia Petibon © Felix Broede

PATRICIA PETIBON

wurde in Montargis (Frankreich) geboren. Sie studierte Musikwissenschaft am Pariser Conservatoire, bevor sie dort ein Gesangsstudium bei Rachel Yakar aufnahm, das sie 1995 mit einem Ersten Preis abschloss. Sie wurde von William Christie entdeckt und arbeitete in der Folgezeit häufig mit seinem Orchester Les Arts Florissants zusammen. Unter Christies Leitung trat sie u.a. beim Festival von Aix-en-Provence, an der Mailänder Scala, am Teatro Colón in Buenos Aires und in der Wigmore Hall in London auf. Darüber hinaus arbeitete sie mit vielen anderen bedeutenden Dirigenten wie Fabio Biondi, Charles Dutoit, Sir John Eliot Gardiner, Nikolaus Harnoncourt, Marc Minkowski, Sir Roger Norrington und Christophe Rousset. 1996 gab Patricia

Petibon ihr Debüt an der Opéra National de Paris an der sie seither ebenso regelmäßiger Gast ist wie am Théâtre du Châtelet und der Opéra Comique, am Theater an der Wien, der Mailänder Scala, den Staatsoper von Wien und München, dem Opernhaus Zürich, den Festspielen von Salzburg, Luzern und Aix-en-Provence, der Styriarte Graz und den Opernhäusern von Barcelona, Lyon, Straßburg und Genf. Als ebenso gefragte wie vielseitige Konzert- und Liederabendgestalterin tritt sie in nahezu allen bedeutenden Konzertsälen rund um den Globus auf. Patricia Petibon wurde mit drei *Victoires de la musique classique* ausgezeichnet. Ihr Debüt-Album *Amoureuses* erhielt den BBC Music Magazine Award als ‚Bestes Opernalbum‘.

OESTERREICHISCHES ENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED

12.6. SO 19:00 ORANGERIE

13.6. MO 15:00 ORANGERIE

FILMKONZERT

oenm . oesterreichisches
ensemble für neue musik

DIRIGENT

Andrea Pestalozza

Für Kinder ab 6 Jahren und
Erwachsene.

40,00 € / 30,00 € / 20,00 €

In Zusammenarbeit mit der
Salzburg Biennale und dem
Kommunalen Kino Hannover.

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED – Silhouettenfilm von Lotte Reiniger (1899 – 1981) mit der Musik von Wolfgang Zeller (1893 – 1967) in der Bearbeitung von Jens Schubbe

Lotte Reiniger, 1899 geborener Spross einer bürgerlich-liberalen Berliner Familie, war ein theatervernarntes Mädchen, das schon als Vierzehnjährige ihre Mitschüler mit Aufführungen von Shakespeare-Dramen in einem selbstgebautes Schattentheater begeisterte. 1916/17 ging sie auf die Max-Reinhardt-Schule und kam als Mitglied der Statisterie mit den großen Mimen in Kontakt, die sie in Scherenschnitten porträtierte. Später produzierte sie im Team von Paul Wegener Silhouetten für die Zwischentitel seiner Filme. Sie begann darüber nachzudenken, wie man die Kunst des Scherenschnittes, des Schattentheaters und des Films zu etwas Neuem verbinden könnte. Ihre ersten Animationsfilme drehte sie Anfang der 1920er-Jahre für das Berliner Institut für Kulturforschung. Über dieses Institut machte sie auch die Bekanntschaft des Berliner Bankiers Louis Hagen, der sie als Privatlehrerin für seine Kinder engagierte und sie schließlich ermutigte, einen großen Animationsfilm zu produzieren, dessen Finanzierung er übernehmen wolle. So entstand zwischen 1923 und 1926 *Die Abenteuer des Prinzen Achmed*, eine verwickelte Märchenfabel nach Motiven der *Geschichten aus 1001 Nacht*. Die Figuren, von Lotte Reiniger aus schwarzem Karton gefertigt, wurden auf dem von unten beleuchteten Tricktisch von Hand bewegt – so entstanden mehr als 250'000 Einzelaufnahmen, von denen 96'000 letztlich verwendet wurden. Reinigers Ehemann Carl Koch überwachte die Technik und Organisation, der Filmpionier Walter Ruttmann war für die Gestaltung der Hintergründe und special-effects verantwortlich. Die Musik schließlich stammt von Wolfgang Zeller, seinerzeit Leiter der Bühnenmusik an der Volksbühne. Die Musik wurde nicht etwa den fertigen Szenen hinzugefügt, sondern teilweise wurde der Film auf die schon vorhandene Musik hin entworfen. Musik und Film verschmolzen auf diese Weise wie kaum je zuvor zu einem Gesamtkunstwerk. Am 2. Mai 1926 hatte der erste abendfüllende Animationsfilm der Filmgeschichte in der Berliner Volksbühne seine erfolgreiche Premiere.

ANDREA PESTALOZZA

wurde in Mailand geboren. Er studierte Klavier bei Martha del Vecchio, Dirigieren bei Piero Bellugi, Komposition bei Salvatore Sciarrino und Schlagzeug bei Franco Campioni. Er dirigierte Uraufführungen von Toshio Hosakawa, Sylvano Bussotti, Ivan Vandor, Luca Francesconi, Stefano Gervasoni, Alessandro Solbiati u.v.a. Als Dirigent arbeitete er u.a. mit dem Orchestre National de France (auf Einladung von Luciano Berio), dem UMZE und dem Radio Sinfonieorchester Budapest (auf Einladung von György Kurtág), dem Ensemble Itineraire, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, dem Orchestra Nazionale della RAI, dem Orchestra Pomeriggi Musicali, dem Orchestra Regionale Toscana und regelmäßig mit dem Ensemble unitedberlin. Er war u.a. bei der Biennale Venedig, dem Maggio Musicale in Florenz, den Berliner Festwochen, bei Nuova Consonanza in Rom und dem Bologna Festival zu Gast. Pestalozza gab mehrere Meisterklassen in Klavier und Dirigieren und lehrt Perkussionsinstrumente am Konservatorium in Mailand.

OENM

Das oesterreichische ensemble für neue musik wurde 1975 von den Komponisten Klaus Ager und Ferenc Tornaï gegründet. 1988 übergab Klaus Ager die Leitung an den Komponisten und Dirigenten Herbert Grassl, der wichtige Grundlagen für die Zukunft schuf. Seit 1997 hat sich das oenm unter der Führung seines ersten Gastdirigenten Johannes Kalitzke sowie des Geigers Frank Stadler und des Cellisten Peter Sigl als internationales Spitzenensemble für Neue Musik etabliert. Das Ensemble arbeitet vorwiegend mit jungen Komponisten zusammen und hat bereits ca. 300 Werke uraufgeführt. Es spielt regelmäßig bei den Salzburger Festspielen, dem Festival Dialogue der Internationalen Stiftung Mozarteum sowie beim Aspekte-Festival und war zu Gast u.a. bei der Salzburg Biennale, dem Bologna Festival, den Bregenzer Festspielen, den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik, den Klangspuren Schwaz, der Münchener Biennale, bei Milano Musica, bei Settembre Musica, beim Ultraschall-Festival Berlin, bei Wien Modern und bei Traiettorie Parma.



Andrea Pestalozza
© Vico Chamla



oenm
© oenm



Die Abenteuer des Prinzen Achmed © Christel Strobel, Agentur für Primrose Productions

12.6. SO 20:30 GROSSER GARTEN, SONDERGÄRTEN

AUSWEICHTERMIN BEI SCHLECHTEM WETTER: 13.6. MO 19:00

FLANIERKONZERT

FLANIERMUSIK ZUR BLAUEN STUNDE

Das Neue Ensemble
KONZEPT UND LEITUNG
Stephan Meier

20,00 € / erm.: 10,00 €

Als Charakterstücke laden die acht Sondergärten des Großen Gartens jeder auf seine Art und Weise zum Verweilen ein. Zum Zauber des Ortes fehlt heutzutage nur die Musik, die für den Hof hier erklang.

Zu einem Flanierkonzert lädt die Herrenhäuser Sondergärten-Serenade ein. In jedem Garten sind kleinbesetzte und solistische Charakterstücke zu hören: Préludes, spielerische Musik und solche mit – den jeweiligen Gärten entsprechenden – Assoziationen an Naturelemente bis hin zur abendlichen ‚Nacht‘-Musik, in guter Serenadentradition. Dabei verändern sich die Sondergärten zu klangprojizierenden Inseln im Großen Garten. Zwischen Dämmerstunde und Einbruch der Dunkelheit von Garten zu Garten flanierend oder von den umgebenden Wegen und Bänken horchend und innehaltend, erlebt das Publikum eine Serenade der besonderen Art.

1. *Acht Sondergärten*
JOHN CAGE (1912 – 1992)
Music for Five (1985)

2. *Barockgarten*
ELLIOTT CARTER (*1908)
Enchanted Preludes für Flöte und Violoncello (1988)
Figment Nr. 2 – Remembering Mr. Ives für Violoncello (2001)

3. *Rasengarten*
STEPHAN MEIER (*1966)
Praeludium für Flöte solo (2010)
Spiel für Flöte, Klarinette und Marimbaphon (2005)

4. *Springwassergarten*
JOHN CAGE
Water Music (1952)
Prelude for Meditation für einen Pianisten (1944)

5. *Niederdeutscher Rosengarten*
ROBERT HP PLATZ (*1951)
Kiefer für Baßklarinette und Percussion (2008)

6. *Inselgarten*
ELLIOTT CARTER
Bariolage für Harfe solo (1992)

7. *Rokokogarten*
ELLIOTT CARTER
Changes für Gitarre solo (1983)

8. *Renaissancegarten*
GÉRARD GRISEY (1946 – 1998)
Anoubis.Nout für Kontrabaßklarinette (1983)

9. *Niederdeutscher Blumengarten*
LOUIS ANDRIESEN (*1939)
Hout für Saxophon, Gitarre, Marimbaphon und Klavier (1991)

10. *Acht Sondergärten*
JOHN CAGE
Music for Five (1985)

DAS NEUE ENSEMBLE

Das Neue Ensemble wurde 1993 von seinen Mitgliedern um den künstlerischen Leiter Stephan Meier gegründet. Seitdem haben sich die Hannoveraner einen Platz unter den international erfolgreichen Ensembles für zeitgenössische Musik erobert. Für innovative Programmkonzeption erhielten sie 2005 den Inventio-Preis der Weltmusiktage, des Kulturprogramms des Deutschen Pavillons auf der Expo 2000, gastierte in Hamburg, München, Köln, Amsterdam, Riga, Krakau und Paris produzierte mit dem WDR, NDR, BR und ORB und arbeitete mit Komponisten wie Caspar Johannes Walter, Earle Brown, Wolfgang Rihm, Richard Rijnvos, Gijsbrecht Royé, Johannes Schöllhorn und Mark André. Das Neue Ensemble, unterstützt von seinem Förderverein Musik für heute e.V., hat mit seiner Abonnementreihe Mobile Musik ein breites Stammpublikum gewonnen und ist Partnerakteur von Musik 21 Niedersachsen. (www.DasNeueEnsemble.de)



Das Neue Ensemble
© Heimo Klemm

DAVID MARTON / RICHARD WAGNER
RHEINGOLD

14.6. DI 20:00 GALERIE

15.6. MI 20:00 GALERIE

MUSIKTHEATER-Projekt
nach Richard Wagner

REGIE

David Marton

MUSIKALISCHE LEITUNG

Jan Czajkowski

Christoph Homberger

Martin Schütz

BÜHNE UND KOSTÜME

Alissa Kolbusch

DRAMATURGIE

Felicitas Zürcher

MIT

Cathleen Baumann

Mila Dargies

Stefko Hanushevsky

Christoph Homberger

Max Hopp

Benjamin Höppner

Yelena Kuljic

Jan Czajkowski (Klavier)

Martin Schütz (Cello)

u.a.

45,00 € / 30,00 € / 20,00 €

RHEINGOLD – Musiktheater-Projekt von David Marton
nach Richard Wagner

Rheingold, eine Homestory. Ein Spiel um Verführung. Durch Macht, durch Reichtum, durch schöne Frauen – und vor allem durch die Musik. Wie durch die Wohnzimmerfenster Walhalls scheinen wir in Wagners Welt zu sehen: Im Untergeschoss schmiedet der hässliche Zwerg Alberich übelwollend einen Ring, während im Hof noch unschuldige Rheintöchter seilsspringen mögen; im ersten Stock schon streiten Freia und Fricka mit Wotan der unvermeidlichen Götterdämmerung entgegen, während nebenan der Ortsverein irgendeiner Wagnergesellschaft tagt und ewig fragt: Wer darf überhaupt Wagner singen, spielen, dirigieren? Und wer hört Wagner richtig? Wie weit trägt seine Faszination ohne die Überwältigungsmaschine Orchester, ohne große Stimmen? Mit einem gemischten Ensemble aus Schauspielern und dezidierten Nicht-Wagner-Sängern – und mit nur zwei Musikern – widmet sich der ungarische Regisseur David Marton mit *Rheingold* dem Mythos Wagner und der Macht, dem Manipulativen der Musik. David Martons Arbeiten loten den Grenzbereich zwischen Musiktheater und Schauspiel aus. In Wien musikalisierte er 2009 Peter Esterhazys Familienepos *Harmonia Caelestis*, und in Hannover brachte er *Lulu* nach Alban Berg / Frank Wedekind auf die Bühne (Musiktheater-Inszenierung des Jahres 2009). Dort verdreifachte er die Titelrolle und versetzte die Geschichte in ein Tonstudio.

Eine Koproduktion des Staatsschauspiels Dresden, der Dresdner Musikfestspiele, der KunstFestSpiele Herrenhausen und der Wiener Festwochen.



© Matthias Horn

DAVID MARTON

wurde 1975 in Budapest geboren. Im Anschluss an ein Klavierstudium studierte er Dirigieren und Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Seine Theaterlaufbahn begann er als Bühnenmusiker u.a. bei Christoph Marthaler und Frank Castorf. Seit 2003 entwickelt er eigene Projekte, in denen er bekannte Werke der Musikgeschichte in ungewöhnliche Theatersituationen überführt, u.a. am Kongelige Teater Kopenhagen, am Wiener Burgtheater, auf Kampnagel in Hamburg, am Schauspiel Hannover sowie an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin.



David Marton
© David Matschke

JAN CZAJKOWSKI

wurde 1971 geboren. Er studierte Klavier in Stuttgart und Karlsruhe sowie Liedgestaltung bei Dietrich Fischer-Dieskau. 1999 gewann er den 1. Preis beim Rubinstein-Wettbewerb Paris. Konzertreisen als Solist sowie als Kammermusik- und Liedpartner durch weite Teile Europas, nach Russland, Japan, Kanada und in die USA. 2001-06 unterrichtete er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Er arbeitete u.a. mit Frank Castorf, Jonathan Meese, Martin Wuttke, Johan Simons und mehrfach mit David Marton und Christoph Homberger zusammen.



Jan Czajkowski
© Thomas Aurin

CHRISTOPH HOMBERGER

wurde in Zürich geboren. Nach seiner Gesangsausbildung begann er eine Laufbahn als Oratorien- und Konzertsänger, die ihn u.a. in die Londoner Wigmore Hall, die Tonhalle Zürich, das Concertgebouw in Amsterdam, die Carnegie Hall, den Musikverein Wien und die Salle Pleyel führte. Seit 1989 arbeitete er regelmäßig mit Christoph Marthaler, Herbert Wernicke, Hans Neuenfels, Claus Peymann, Mauricio Kagel, Frank Castorf und Johan Simons an der Volksbühne Berlin, dem Schauspielhaus Zürich, der Opéra Bastille Paris, der Staatsoper Hannover, dem Teatro La Fenice in Venedig, bei den Wiener Festwochen, dem Berliner Theatertreffen, den Bregenzer und den Salzburger Festspielen.



Christoph Homberger
© Matthias Horn

MARTIN SCHÜTZ

wandte sich nach der Ausbildung zum klassischen Cellisten dem Jazz und der Improvisation zu und beschäftigte sich ab Mitte der 1980er-Jahre mit elektronischer Manipulation des akustischen Klangs. Er entwickelte das ‚electric 5-string-cello‘. In den letzten Jahren ist er vor allem als Mitglied des Trios Koch-Schütz-Studer sowie als Komponist und Live-Musiker im Theater in Erscheinung getreten, u.a. mit Christoph Marthaler, Luc Bondy, Ruedi Häusermann, Stefan Pucher, Christoph Frick und Anna Huber am Schauspielhaus Zürich, an der Volksbühne Berlin, dem Berliner Ensemble, dem Burgtheater Wien, den Münchner Kammerspielen sowie in Köln und Hannover.



Martin Schütz
© Michael Schindelbeck

HEINER GOEBBELS
MAX BLACK

17.6. FR 20:00 ORANGERIE

18.6. SA 20:00 ORANGERIE

MUSIKTHEATER

MAX BLACK – Musiktheater von Heiner Goebbels, basierend auf Texten von Paul Valéry, Georg Christoph Lichtenberg, Ludwig Wittgenstein und Max Black

TEXT, KOMPOSITION

UND REGIE Heiner Goebbels

LICHT UND BÜHNE

Klaus Grünberg

PYROTECHNIK

Pierre-Alain Hubert

KOSTÜME

Jasmin Andreae

SOUND

Willi Bopp

LIVE SAMPLING

Markus Hechtle

DRAMATURGIE

Stephan Buchberger

- *Was tust du den ganzen Tag?*

- *Ich erfinde mich.*

(Paul Valéry)

SCHAUSPIELER

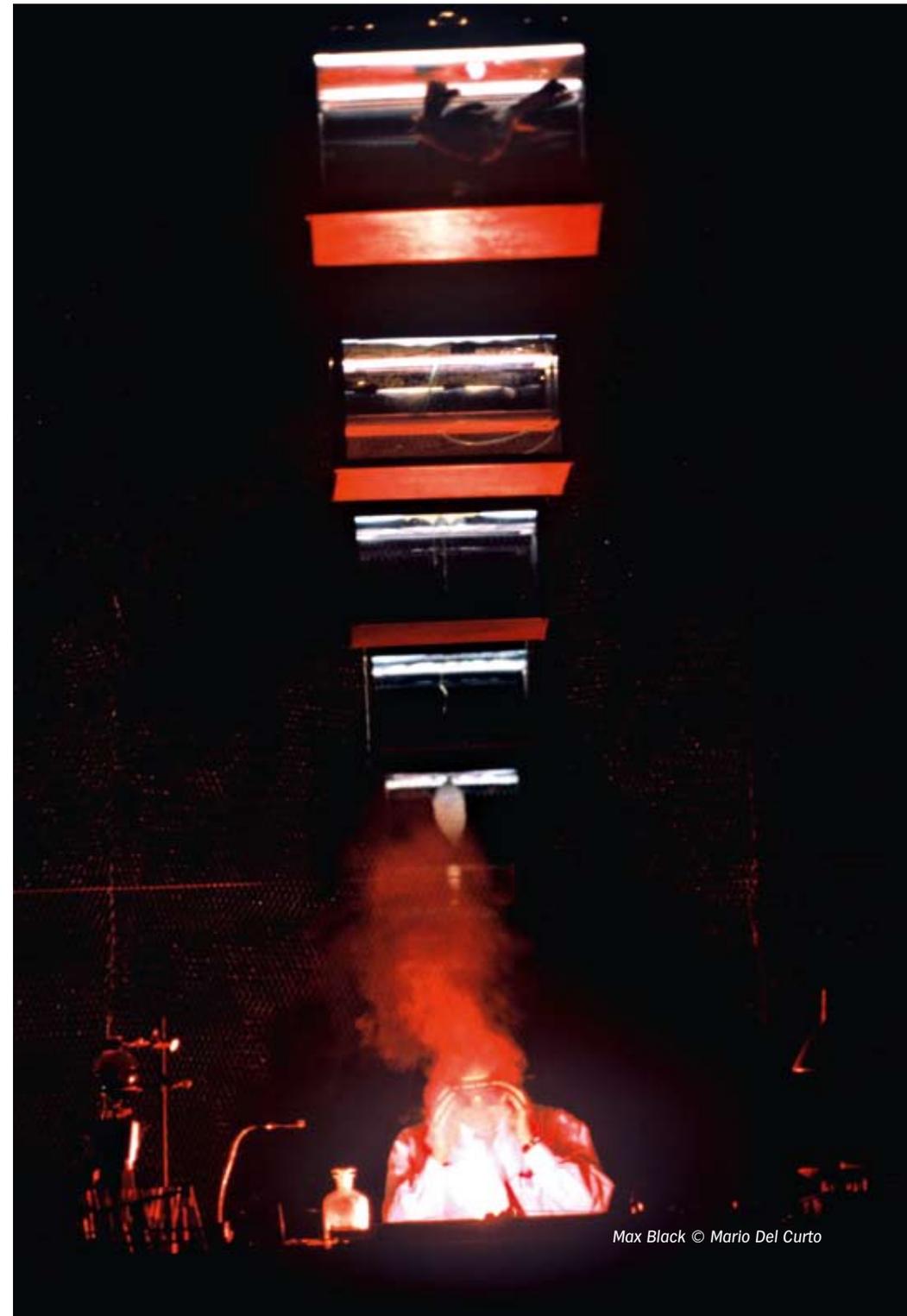
André Wilms

Max Black (1909 – 1988) war einer der einflussreichsten Philosophen der amerikanischen Analytischen Philosophie. Er selbst beschrieb sich einmal als ein „lapsed mathematician, addicted reasoner, and devotee of metaphor and chess“ (verfallener Mathematiker, süchtiger Denker und Verehrer der Metapher und des Schachspiels). Bei Heiner Goebbels steht der Wissenschaftler in seinem Labor wie in einem höhlenartigen Versteck. Inmitten von Tischen, vollgestapelt mit gewöhnlichen Gegenständen, haust er wie sein eigener Gefangener und zitiert Worte von Lichtenberg, Valéry, Wittgenstein und Max Black. Ein Suchender, dessen Lebensspuren Klänge, Bilder, Worte nachzeichnen, dessen Gedanken Töne und Licht werden, an dessen Ende auch die Welt verstummt. Heiner Goebbels' Musiktheater lädt zu einer medialen Kettenreaktion ein, verknüpft Musik und Wort, Bild und Raum auf kongeniale Weise, macht mit Feuer das Denken sichtbar und hat mit André Wilms zugleich einen Protagonisten, der die Einsamkeit des Gelehrten eindringlich zu verkörpern weiß.

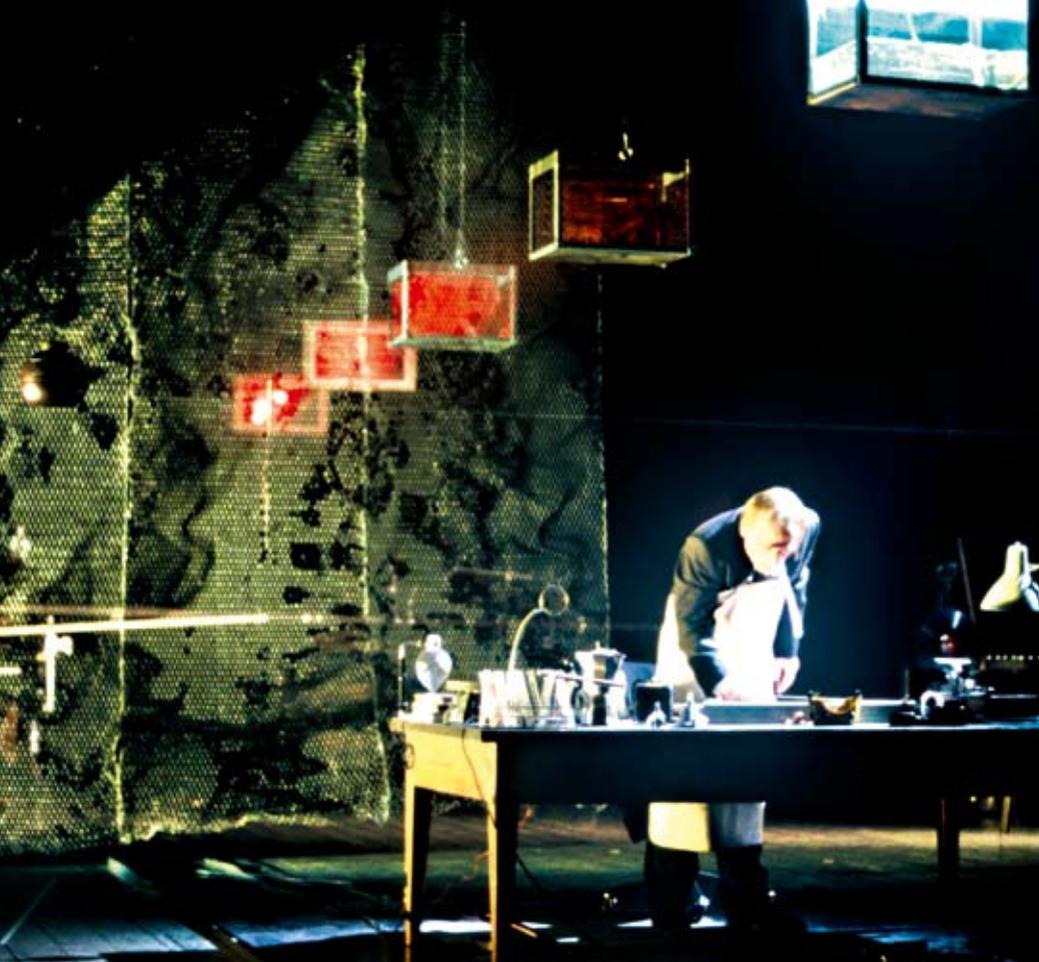
Eine Koproduktion des Théâtre Vidy-Lausanne E.T.E. mit TAT (Frankfurt), DeSingel (Antwerpen), Bayerisches Staatstheater / Marstall (München) und Migros Kulturprozent. Mit Unterstützung von STEIM-Studio for Electronic and Instrumental Music (Amsterdam) und der Schweizer Kulturstiftung ‚Pro Helvetia‘.

45,00 € / 30,00 € / 20,00 €

„Der Komponist, Musiker, Textsammler und -sampler arbeitet am großen Plan, die Musik mit dem Wort, dem Bild und dem Raum so zu verknüpfen, dass Gedanken ein Schaufenster haben. Die Vibration der Gedanken übersetzt Goebbels in Töne. Das Barock gab jedem Ding ein Echo und einen Sinn. Bei Goebbels hat jedes Ding seinen Klang. Das Klopfen des Bleistifts, der Deckel der Espressomaschine, die Speichen des Fahrrads, das Quietschen des Gummischlauchs. Die Töne werden eingefangen, rhythmisiert und verstärkt. Sie laufen den Gegenständen davon und schließen sich zu einer neuen Form zusammen. [...] *Max Black* ist elegisch, klug kalkuliert und nicht mit emphatischen Herzen. Das ist schön so und traurig.“ (Verena Auffermann, *Süddeutsche Zeitung*)



Max Black © Mario Del Curto



Max Black © Mario Del Curto

HEINER GOEBBELS

wurde 1952 geboren und lebt seit 1972 in Frankfurt/M. Er studierte Soziologie und Musik. Nach frühen Kompositionen von Film- und Theatermusik entstanden seit Mitte der 1980er-Jahre ‚szenische Konzerte‘ und komponierte Hörstücke, meist nach Texten von Heiner Müller, sowie zahlreiche Kompositionen für Ensemble und für großes Orchester. Seine Kompositionen werden international durch viele Ensembles zeitgenössischer Musik und Orchester aufgeführt, u.a. vom Ensemble Modern, der London Sinfonietta und den Berliner Philharmonikern. Seit Beginn der 1990er-Jahre Komposition und Regie eigener Musiktheaterstücke. Daneben entstanden zahlreiche Aufsätze und Veröffentlichungen, Vorträge sowie die Anthologie *Komposition als Inszenierung*. Goebbels erhielt internationale Schallplatten-, Hörspiel-, Theater- und Musik-

preise, u.a. den Prix Italia, den Europäischen Theaterpreis und den Deutschen Kritikerpreis und war composer-in-residence beim Lucerne Festival und bei den Bochumer Symphonikern. Er ist Mitglied mehrerer Akademien (Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Mainz), Honorable Fellow am Dartington College of Arts und an der Central School of Speech and Drama, London und war Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin (2007/08). Goebbels ist Professor und geschäftsführender Direktor am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen und seit 2006 Präsident der Hessischen Theaterakademie. 2012 wird er Intendant der Ruhrtriennale.



Heiner Goebbels
© Mario Del Curto

KLAUS GRÜNBERG

stammt aus Hamburg. Er studierte Bühnenbild bei Erich Wonder in Wien und arbeitet seitdem als freier Bühnenbildner und Lichtdesigner an Theatern und Opernhäusern, u.a. am Opernhaus Graz, an der Berliner Staatsoper, der Komischen Oper Berlin, der Wiener Staatsoper, dem Aalto Theater Essen, der Vlaamse Opera, der Oper Leipzig, dem Festspielhaus Baden-Baden und dem Theater Bremen. Grünberg arbeitet u.a. mit den Regisseuren Tatjana Gürbaca, Barrie Kosky, Sebastian Baumgarten, André Wilms, Thilo Reinhardt, Antoine Gindt und Christof Nel. Regelmäßig erarbeitet er mit dem Komponisten und Regisseur Heiner Goebbels Musiktheaterproduktionen, die weltweit zu sehen sind. 2009 – 2011 entwarf Grünberg Bühnenbild und Licht für *Der Ring des Nibelungen* in Barrie Koskys Inszenierung an der Staatsoper Hannover.



Klaus Grünberg
© A. Kuhn

ANDRÉ WILMS

wurde 1947 in Straßburg geboren. Schauspieler und Regisseur. Als Schauspieler arbeitete er u.a. mit Luigi Nono, Klaus-Michael Grüber, André Engel und Heiner Goebbels an Theatern wie der Schaubühne (Berlin), dem Théâtre National de la Colline (Paris), dem Bayerischen Staatsschauspiel/Marstall München, dem Théâtre des Amandiers (Paris), dem Schauspiel Frankfurt sowie u.a. beim Musik-Festival Straßburg, dem Festival d'Automne, dem Festival d'Avignon, den Wiener Festwochen und den Salzburger Festspielen. Er inszenierte u.a. an der Oper Montpellier, der Comédie Française, dem Schauspiel Frankfurt, dem Bayerischen Staatsschauspiel und in Schwetzingen. Im Film arbeitete er u.a. mit Claude Chabrol und Aki Kaurismäki (u.a. *La Vie de Bohème*). Mit Kaurismäki entstand soeben ein Film, der die Filmfestspiele in Cannes eröffnen wird.



André Wilms
© Céline Gaudier

KLAUS MARIA BRANDAUER / GRAUSCHUMACHER PIANO DUO
SOMMERNACHTSTRAUM

19.6. SO 19:00 GALERIE

KONZERT

EIN SOMMERNACHTSTRAUM nach William Shakespeare,
Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy

SPRECHER

Klaus Maria Brandauer

KLAVIER

GrauSchumacher Piano Duo

55,00 € / 30,00 € / 20,00 €

Ein Hofnarr, possentreibende Handwerker, ein Heerführer und eine Amazone sowie ganze Scharen von Luftgeistern, Kobolden und Elfen taumeln in Shakespeares zauberhafter Märchenwelt durch allerlei Verwirrungen hindurch einer Hochzeit entgegen. Das Stück mit seiner Fülle an meisterhaft verwobenen, teils traumhaften, teils derben Lebenswelten ist eine der beliebtesten Komödien Shakespeares. Mehr als 200 Jahre nach dem Tod des Dichters nahm sich Felix Mendelssohn-Bartholdy des Stoffes an. Die allgemein herrschende Shakespeare-Begeisterung, ausgelöst durch die Übersetzung von Schlegel und Tieck, veranlasste ihn zur Komposition der wohl bekanntesten Musik zum *Sommernachtstraum*. Die Ouvertüre, das Scherzo, vor allem aber der weltberühmte Hochzeitsmarsch sind heute auch außerhalb ihres Bühnenmusikalischen Kontextes oft zu hören. Das GrauSchumacher Piano Duo jedoch lässt die Musik gemeinsam mit dem großartigen Klaus Maria Brandauer genau in diesem Kontext wirken: Die Klavierfassung, von Mendelssohn-Bartholdy selbst nach dem Vorbild der Orchestermusik erstellt, begegnet der Tieck/Schlegelschen Übersetzung mit ihrer ganz eigenen Musikalität. Klaus Maria Brandauer hat Shakespeares Komödientext zur Bühnenmusik von Mendelssohn eingerichtet. Mit der größten Selbstverständlichkeit schlüpft er im Verlauf des Stücks in sämtliche Rollen und verblüfft den Zuschauer mit seiner aberwitzigen Wandlungsfähigkeit. Nicht weniger virtuos daneben das Spiel von Andreas Grau und Götz Schumacher: Das Duo entwickelt eine musikalische Suggestionskraft, die Shakespeares bunte Panoramen in ihrer ganzen Leichtigkeit und Lebensfülle vor dem inneren Auge des Publikums entstehen lässt. Die große Bühne vermisst man dabei nicht, denn die pianistische Finesse des Duos und die virtuose Sprachkraft Brandauers gehen eine Verbindung ein, die Shakespeares spektakuläre mythische Welten plastisch erstehen lässt.

KLAUS MARIA BRANDAUER

Klaus Maria Brandauer gehört zu den wenigen deutschsprachigen Schauspielern, die weltweite Anerkennung gefunden haben. Bereits Mitte der 1970er-Jahre war er einer der gefragtesten Schauspieler auf deutschsprachigen Bühnen. Mit Shakespeares Romeo bis Schillers Fiesko, mit Büchners Leonce bis zum Lessingschen Prinzen in der legendären Fritz Kortner Inszenierung spielte er sich in die Herzen der Zuschauer. Seit 1972 ist er Mitglied am Wiener Burgtheater, dessen Ehrenmitglied er heute ist. Dort war er Don Carlos, Ferdinand, Tartuffe, Cyrano de Bergerac, 100 Mal Hamlet und Lessings ‚Nathan der Weise‘. Am Berliner Ensemble war er 2007 in der 10-stündigen Inszenierung von Peter Stein der ‚Wallenstein‘. Seit September 2008 spielt Klaus Maria Brandauer den Dorfrichter Adam in Kleists ‚Der zerbrochne Krug‘ und auch die Produktion der Salzburger Festspiele ‚Ödipus auf Kolonos‘ von Sophokles steht seit kurzem auf dem Spielplan des Berliner Ensembles. 1970 gab er in der Hollywood-Produktion ‚The Salzburg Connection‘ sein Filmdebüt. Im Laufe der Jahre folgten der James Bond Streifen ‚Never Say Never Again‘, ‚Out Of Africa‘, ‚White Fang‘, ‚Streets Of Gold‘, ‚Rembrandt‘, und ‚Introducing Dorothy‘. Mit Istvan Szabo schuf er die Filmtrilogie ‚Oberst Redl‘-, ‚Mephisto‘-, ‚Hanussen‘. Als Regisseur verfilmte er ‚Georg Elser – Einer aus Deutschland‘ und ‚Mario und der Zauberer‘ von Thomas Mann. Klaus Maria Brandauer ist ordentlicher Professor am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, Ehrendoktor der Universität Tel Aviv und Ehrenbürger von Altaussee in der Steiermark und Haynes in Alaska.



Klaus Maria Brandauer
© Christof Mattes

GRAUSCHUMACHER PIANO DUO

Klug zusammengestellte Programme sind das Markenzeichen, mit dem sich Andreas Grau und Götz Schumacher als eines der international renommiertesten Klavierduos profiliert haben. Das Pianoduo war Gast bei diversen Festivals und Konzerthäusern, u.a. in der Kölner Philharmonie, der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Zürich, dem Wiener Konzerthaus, bei den Schwetzingen Festspielen, den Salzburger Festspielen, und dem Klavierfestival La Roque d'Anthéron. Das Duo arbeitete mit Dirigenten wie Michael Gielen, Lothar Zagrosek, Emanuel Krivine, Heinz Holliger, Kent Nagano, Bertrand de Billy, Andrej Boreyko, Georges Prêtre und Zubin Mehta zusammen. Zu den jüngeren Projekten gehören Konzerte mit dem Deutschen Symphonie-Orchester und Konzerthausorchester Berlin, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Radiosymphonieorchester Wien und dem Orchestre National de Lyon sowie Auftritte beim Lucerne Festival und an der Cité de la Musique in Paris.



GrauSchumacher Piano Duo
© Dietmar Scholz

28.5. SA – 4.6. SA GROSSER GARTEN – TÄGLICHE WORKSHOPS

4.6. SA 16:00 GALERIE – ABSCHLUSSPRÄSENTATION

WORKSHOPS

KOMPOSITION

Dietmar Wiesner

PERCUSSION

Robyn Schulkowsky

BILDENDE KUNST

Benjamin Bergmann

GARTENKUNST

atelier le balto

KURATORIN

Leonore Leonardy

Akademie der Spiele

30,00 €

Abschlusspräsentation
der Akademie der Spiele
Freier Eintritt.

In Zusammenarbeit mit:
Schulbiologiezentrum Hannover,
Integrierte Gesamtschule
Vahrenheide / Sahlkamp,
MusikZentrum Hannover und
der LKJ Niedersachsen e.V.

Gefördert durch die TUI Stiftung



In einem knappen, aber enthusiastisch formulierten Text entwirft Gottfried Wilhelm Leibniz seine Vorstellungen einer Akademie der Spiele. Das war 1675, er lebt gerade in Paris und betitelt sein genialisch-chaotisches Manuskript mit ‚Drôle de Pensée‘. Es zeichnet die Vision einer populären Ausstellung mit Kuriositäten, faszinierenden Automaten und Maschinen, mit Tierdressuren, Theateraufführungen und Feuerwerken, mit Spielen, mit Kunst- und Raritätenkabinetten, mit Glücksspielen und Lotterien – um nur einiges aus der sprudelnden Aufzählung herauszugreifen. Ihn treibt die Neugierde, auf alles, und die Einsicht, dass Vergnügen und Erkenntnis zu verknüpfen seien, um die Wissenschaften voranzutreiben.

Die zukunftsweisende Perspektive eines Zusammenhangs zwischen Theorie und Praxis und der Gedanke, dass dem Staunen und Wundern eine produktive Kraft innewohnt, liegt auch der ‚Akademie der Spiele‘ zugrunde. Hier haben Jugendliche die außergewöhnliche Möglichkeit, sich mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern auszutauschen und durch deren Erfahrungen kreative Anstöße zu bekommen. Eine Woche lang arbeiten die TeilnehmerInnen zusammen mit ihren WorkshopleiterInnen, um am Samstag in einem ‚Pavillon der Sinne‘ die Werkstattergebnisse öffentlich zu präsentieren. Erwartet werden ein lebendiger Austausch von Erfahrungen und neue Fragestellungen und Ideen für das Akademiejahr 2012. Familien und Freunde der TeilnehmerInnen sowie FestivalbesucherInnen, welche die KünstlerInnen und ihr Wirken kennenlernen wollen, sind herzlich eingeladen.

An den Workshops können Jugendliche zwischen 8 und 19 Jahren teilnehmen. Nähere Informationen zu den einzelnen Workshops, zu den verschiedenen Modalitäten sowie das verbindliche Anmeldeformular finden Sie unter www.kunstfestspieleherrenhausen.de/akademie. Ansprechpartnerin: Lilly Weber, kunstfestspiele@hannover-stadt.de

ENTFESSELTE KLÄNGE

Kompositions- und Musizierwerkstatt mit Dietmar Wiesner

Dietmar Wiesner, einer der führenden europäischen Flötisten für zeitgenössische Musik, hat sich auch als Komponist für Installationen und Musiktheaterstücke international profiliert. Seine Kompositions- und Musizierwerkstatt beschäftigt sich mit entfesselten Klängen. Kann man sich Fesseln vorstellen, die man Klängen anlegt? Sind die Klänge außer Rand und Band? Im Workshop werden Kompositions- und Improvisationstechniken erlernt, um Klänge und Spieltechniken zu entfesseln, die Musik wie ein großes Feuerwerk erklingen lassen.



Dietmar Wiesner
© Dietmar Wiesner

EIN ERLEBNIS ENTFESSELN

Percussionsworkshop mit Robyn Schulkowsky

Die Wochenzeitung DIE ZEIT fasste die Karriere von Robyn Schulkowsky mit dem beeindruckenden Lob „beste Schlagzeugerin der Welt“ treffend zusammen. Seit den 1980er-Jahren zählt die US-Amerikanerin zu den beachtetsten Interpreten. Mit großer Leidenschaft engagiert sie sich für eine Heranführung an Neue Musik. Ihr Unterricht basiert auf der Idee von Musik als einer Erfahrung und einem Erlebnis und nicht von Musik als einem Produkt. Dabei integriert sie neben Percussionsinstrumenten auch Alltagsgegenstände, um das Hören zu schulen.



Robyn Schulkowsky
© Michael Löwa

ALLES IM FLUSS

Brunnenbau und Wasserspiele mit Benjamin Bergmann

Mit raumgreifenden Installationen fordert Benjamin Bergmann, einer der aktivsten Künstler Deutschlands, die Imagination heraus, sprengt Grenzen sogar in Traumwelten, verändert Wahrnehmungs- und Sehgewohnheiten. Dass der Barock vernarrt in Wasser war, nimmt er als Bildhauer zum Anlass, mit den TeilnehmerInnen zu erkunden, was man mit diesem für den Menschen elementar wichtigen, aber auch flüchtigen und manchmal gefährlichen Element verwirklichen kann. Ist Wasser zu bändigen?



Benjamin Bergmann
© Benjamin Bergmann

ZWISCHEN ORDNUNG UND WILDHEIT

Ein versteckter Garten im TRIANGLE Z8 mit atelier le balto

Mit großartiger Gartenkunst und subtilen Eingriffen macht atelier le balto seit zehn Jahren auf sich aufmerksam. Das französische Team arbeitet europaweit von Berlin und Le Havre aus als ‚créateur de jardins‘. Im hinteren Teil des Großen Gartens wird ihnen ein Gartenstück überlassen, auf dem es vieles zu entdecken gibt. Das Stück wirkt verwildert, auch wenn man es durch einen Torbogen betreten kann. Was darf und kann man in dieser Wildheit und innerhalb nur einer Woche bewirken?



atelier le balto © Christo Libuda,
Studio Lichtschwärmer, Berlin

28.5. SA – 19.6. SO ARNE-JACOBSEN-FOYER

28.5. SA 16:00 ERÖFFNUNG

AUSSTELLUNG

DER FRAGMENTIERTE GARTEN – scheinbar barocke Perspektiven

Studierende der HafenCity
Universität Hamburg (HCU)
Studio: Topografisches Denken
und Entwerfen

Prof. Dipl.-Ing.
Christiane Sörensen

Freier Eintritt.
Geöffnet jeweils eine Stunde
vor Vorstellungsbeginn.

HCU | HafenCity Universität
Hamburg

Die Geschichte des Großen Gartens ist auch die Geschichte großer Feste, für die der Garten die Kulisse, den Festraum bot. Die KunstFest-Spiele Herrenhausen führen diese Tradition fort, indem sie als interdisziplinäres Festival Barock und Zeitgenössisches verbinden und dabei Altes neu interpretieren. Aus diesem Anlass wagt ein Studienprojekt des Studios Topografisches Denken und Entwerfen von Prof. Christiane Sörensen der HafenCity Universität Hamburg eine neue Interpretation des Großen Gartens.

Einem riesigen Teppich – himmelsbezogen – gleicht der Große Garten. Wie mit Lineal gezogen seine Achsen, wie mit Zirkel gezeichnet seine Voluten, ornamentale Muster und Geometrien. Der Garten ist in seiner Grundstruktur barock, in seiner Ausstattung jedoch ein Relikt der Gartenkunst sowohl der 1930er-, als auch der 1960er-Jahre – ein unvermuteter und sicherlich ein kaum wahrgenommener Widerspruch. Das Große Parterre wurde ursprünglich als Rasenparterre angelegt und erst 1936, verbunden mit dem Kauf des Großen Gartens durch die Stadt Hannover, mit floralen Formen und unterschiedlich farbigen Blumen und Pflanzen ausgestaltet – Muster, die barock anmuten, die es im Großen Garten aber zuvor so nie gab.

Durch diese Eigenheit des Gartens veranlasst, beschäftigt sich das Studienprojekt in einer Art Ideen-Labor mit der Nicht-Abgeschlossenheit dieses Ortes. Das Bruchstückhafte, Fragmentarische des Gartens wurde ebenso thematisiert wie seine Widersprüche. In verschiedenen Seminaren wurden unterschiedliche Denk- und Entwurfsweisen erprobt, der Garten in seiner Komplexität entschichtet, Überliefertes verwandelt, die vermeintlich alten Muster aufgebrochen oder frei erfunden. Die Ergebnisse der Masterstudierenden der Architektur und Stadtplanung werden während der KunstFestSpiele im Arne-Jacobsen-Foyer präsentiert. Sie wollen deutlich machen, dass Forschen eben nicht nur deskriptiv, sondern auch eingreifend sein und dabei die Sicht auf diesen Schauraum Garten erweitern und öffnen kann.



WEITERE VERANSTALTUNGEN

7.6. DI 20:00 GALERIE

KNABENCHOR & FRIENDS – Benefizkonzert zu Gunsten der Stiftung Knabenchor Hannover mit Werken von Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Max Reger u.a.

KLAVIER

Markus Becker

Knabenchor Hannover

LEITUNG Jörg Breiding

Karten von 15 – 30 €

ab April 2011

an allen bekannten

Vorverkaufsstellen.

Die Reihe Knabenchor & Friends bringt befreundete Solisten, Ensembles, Chöre und ehemalige Mitglieder, die einen musikalischen Berufsweg eingeschlagen haben, zusammen. Die Benefizkonzertreihe zu Gunsten der Stiftung Knabenchor Hannover wird unter dem Motto ‚Männerchor und Klavier solo‘ fortgesetzt. Für die dritte Ausgabe konnte Markus Becker, international gefragter Pianist und Professor der Musikhochschule Hannover, gewonnen werden. Auf dem Programm stehen romantische Werke für Klavier solo und vierstimmige Sätze für Männerchor, die von den Männerstimmen des Knabenchor Hannover gesungen werden. Die Einnahmen kommen dem Stiftungskapital zu Gute, um die Chor- und Singschule Knabenchor Hannover dauerhaft finanziell abzusichern.

16.6. DO 20:00 GALERIE

GALAKONZERT der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen

FestspielOrchester Göttingen

DIRIGENT

Nicholas McGegan

Auch in diesem Jahr sind die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen wieder mit einem hochkarätigen Galakonzert zu Gast in der Galerie Herrenhausen. Neun Solisten, darunter namhafte Interpreten wie Dominique Labelle, Susanne Rydén, Robin Blaze, Thomas Cooley oder Wolf-Matthias Friedrich präsentieren ein Feuerwerk von Händel-Arien aus verschiedenen Opern und Oratorien. Zu hören sind darüber hinaus auch reine Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel und Jean-Philippe Rameau. Am Pult steht der britische Händel-Experte Nicholas McGegan, der im Jahr 2011 nach 20 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit seinen Abschied als Künstlerischer Leiter der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen feiert. Es spielt das FestspielOrchester Göttingen, das mit seinen internationalen Spezialisten der Historischen Aufführungspraxis für musikalische Interpretationen auf höchstem Niveau steht.

Karten an allen bekannten

Vorverkaufsstellen sowie über

www.ticketonline.de



DIE KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN SIND EIN MITGLIED DES RÉSEAU VARÈSE

RÉSEAU EUROPEAN NETWORK FOR THE CREATION AND PROMOTION OF NEW MUSIC VARÈSE

Ein Europäisches Netzwerk für die Kreation und Förderung neuer Musik.

Gegründet in Rom in 1999, hat der Réseau Varèse 23 Partner aus 16 europäischen Ländern.

Der Réseau Varèse hat von 2000 bis 2009, dank dem Kulturprogramm 2000 der Europäischen Kommission, 42 Projekte unterstützt: 16 musikalische Veranstaltungen (Opern, Musik Theater oder Tanz) und 26 Konzerte (Solistenkonzert, Kammermusik, sinfonische und Chormusik). Diese 42 Projekte haben zu 169 Veranstaltungen geführt beziehungsweise 360 Aufführungen. 53 Komponisten aus 20 Ländern wurden dadurch vom Réseau Varèse unterstützt und 46 Projekte wurden dabei entwickelt.

Der Réseau Varèse unterstützt in 2011 folgende Projekte:
Portrait Iannis Xenakis - Ring Saga Richard Wagner/Jonathan Dove/Graham Vick - *Versuchung, cello concerto* Wolfgang Rihm - *Kafka-Fragmente* György Kurtág - *Sandglasses* Juste Janulyte - *Monodramas* Perttu Haapanen/Lotta Wennäkoski - *Tables are turned* Bernhard Lang/Philip Jeck/Alter Ego - *Metropolis* Martin Matalon - *Le Père* Michael Jarrell - *Glossopoeia* Alberto Posadas - *Tiere Sitzen Nicht* Enno Poppe - *Chroma* Rebecca Saunders - *Thanks to my eyes* Oscar Bianchi - *Telegrams from the Nose* François Sarhan - *Mortuus Plango Vivos* Voco J. Harvey/Visual Kitchen

Alle Information über die Aktivitäten des Réseau Varèse (Konzerte, Konferenzen, meetings,...) sind abrufbar auf: <http://www.reseau-varese.com>

Die Mitglieder des Réseau Varèse:
T&M-Paris, Festival Musica (Straßburg), Ircam (Paris), KunstFestSpiele Herrenhausen (Hannover), MaerzMusik/Berliner Festspiele (Berlin), Casa da Musica (Porto), Gulbenkian Foundation (Lissabon), Musicadhoy (Madrid), FondazioneRomaEuropa (Rome), Rai Trade (Mailand), Megaron Concert Hall (Athen), Southbank Centre (London), Huddersfield Contemporary Music Festival, Ultima Festival (Oslo), Musica Nova (Helsinki), Budapest Autumn Festival, Arena Festival (Riga), Gaida Festival (Vilnius), NYJD Festival (Tallinn), Holland Festival (Amsterdam), Warsaw Autumn, Salzburg Biennale, Wien Modern (Wien).

Der Réseau Varèse wird vom Kulturprogramm der Europäischen Kommission subventioniert und bekommt Unterstützung vom französischen Kommunikation- und Kulturministerium und von der Drac Alsace.

Eine einmalige Initiative in Europa für Musik.



PROGRAMMÜBERSICHT

27.5. FR 18:00 ORANGERIE

S 10 **ERÖFFNUNG** | Festrede | Prof. Lord Anthony Giddens

19:00 FOYER ORANGERIE

S 16 **THEATERGARTEN BESTIARIUM** | Installation | eine Ausstellung von Rüdiger Schöttle

19:00 GROSSER GARTEN

S 20 **ZWITSCHERESCHE & VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installationen von Georg Nussbaumer

S 22 **VIDEOBAUM** | Videoarbeit von Brygida Ochaim

20:00 GALERIE

S 12 **SEMELE WALK** | Musiktheater | ein Abend von Ludger Engels mit Couture von Vivienne Westwood und Musik von Georg Friedrich Händel. Mit Aleksandra Zamojska und dem Solistenensemble Kaleidoskop. Musikalische Leitung: Olof Boman

28.5. SA 16:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 66 **DER FRAGMENTIERTE GARTEN** | Ausstellung
Ausstellungseröffnung mit Studierenden der HafenCity Universität Hamburg

17:00 GALERIE

S 12 **SEMELE WALK** | Musiktheater

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

20:00 ORANGERIE

S 24 **UN CHIEN ANDALOU** | Filmkonzert | Stummfilme aus den 1920er-Jahren mit dem Ensemble ascolta und dem Dirigenten Titus Engel

28.5. – 4.6. SA GROSSER GARTEN

S 64 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshopwoche für Jugendliche mit Dietmar Wiesner, Robyn Schulkowsky, Benjamin Bergmann und atelier le balto
Weitere Informationen unter www.kunstfestspieleherrenhausen.de/akademie

29.5. SO 11:00 GALERIE

S 26 **DER KNACKS** | Melodram | Jan Müller-Wielands Komposition nach dem gleichnamigen Buch von Roger Willemsen | mit Roger Willemsen, Jan Müller-Wieland und dem Ensemble Resonanz

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

27.05. ORANGERIE

S 28 **LEZIONI DI TENEBRA** | Musiktheater | Lucia Ronchettis Reduktion der Oper *Glisone* von Francesco Cavalli mit dem Vocalconsort Berlin, Katia Guedes, Daniel Gloger und dem Parco della Musica Contemporanea Ensemble

2.6. DO 16:00 GALERIE

S 30 **INTERNATIONALE ENSEMBLE MODERN AKADEMIE** | Konzert | Ergon Ensemble

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

19:00 GALERIE

S 32 **ZEIT-LUPE - GOT LOST** | Kommentiertes Konzert | Musik von Helmut Lachenmann mit Kommentaren des Komponisten. Eine Veranstaltung aus der Reihe zeit-lupe der HGNN

20:45 GALERIE

S 20 **TRINKLIED** | Trink- und Klangperformance mit Publikumsbeteiligung
Eine Verwandlungsmusik von Georg Nussbaumer

3.6. FR 20:00 ORANGERIE

S 34 **METROPOLIS** | Filmkonzert | Stummfilm von Fritz Lang und Musik von Martin Matalon.
Mit dem Ensemble Modern und als Dirigent Martin Matalon

4.6. SA 14:00, 15:00, 16:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 36 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Vorträge und Podium | mit Prof. Dr. Klaus Traube, Juli Zeh und Dr. Ulrich Thielemann | Moderation: Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene

16:00 GALERIE

S 64 **PAVILLON DER SINNE** | Abschlussfest der Akademie der Spiele
Präsentation der Werkstattergebnisse

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

20:00 GALERIE

S 20 **TRINKLIED** | Trink- und Klangperformance mit Publikumsbeteiligung
Eine Verwandlungsmusik von Georg Nussbaumer

5.6. SO 15:00 GALERIE

S 38 **TALKING MUSIC I** | Gesprächskonzert mit Stefan Litwin und dem dem Pellegrini-Quartett.
Gustav Mahler und die Wiener Schule

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

17:00 ORANGERIE

S 40 **DE GEHANGENEN** | Ein musik-theatrales Projekt von Josse de Pauw und Jan Kuijken.
Im Anschluss: Josse de Pauw und Jan Kuijken im Gespräch mit Paul Hoyningen-Huene

20:15 ORANGERIE

S 40 **DE GEHANGENEN** | Musiktheater

7.6. DI 20:00 GALERIE

S 68 **KNABENCHOR & FRIENDS** | Benefizkonzert

9.6. DO 20:00 GALERIE

S 42 **TILGE, HÖCHSTER, MEINE SÜNDEN** | Konzert | Il Giardino Armonico mit Bernarda Fink und Roberta Invernizzi. Dirigent: Giovanni Antonini. Werke von Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli, u.a.

10.6. FR 20:00 ORANGERIE

S 44 **MAHLERLIEDER** | Konzert | Die Tiroler Musicbanda Franui und der Bariton Daniel Schmutzhard mit einem Liederabend der anderen Art. Im Anschluss: Andreas Schett im Gespräch mit Paul Hoyningen-Huene

11.6. SA 17:00 ORANGERIE

S 47 **SCHAU LANGE IN DEN DUNKLEN HIMMEL** | Konzert | Ein Blick in die Werkstatt von Franui. Komposition von Andreas Schett und Markus Kraler. Mit dem Bariton Otto Katzamaier

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

20:00 GALERIE

S 48 **ROSSO** | Konzert | Die Sopranistin Patricia Petibon singt italienische Barockarien. Mit dem Venice Baroque Orchestra

12.6. SO 17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

19:00 ORANGERIE

S 52 **DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED** | Filmkonzert | Silhouettenfilm aus den 1920er-Jahren von Lotte Reiniger mit der Musik von Wolfgang Zeller. Mit dem oesterreichischen ensemble für neue musik. Dirigent: Andrea Pestalozza

20:30 GROSSER GARTEN

S 54 **SONDERGARTEN-SERENADE** | Flanierkonzert | Neue Musik zur Blauen Stunde in den Sondergärten | Ein Konzert im Rahmen von Musik 21 Niedersachsen (bei schlechtem Wetter: Ausweichtermin 13.6. MO, 19:00)

13.6. MO 15:00 ORANGERIE

S 52 **DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED** | Filmkonzert

17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

17:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 38 **TALKING MUSIC II** | Gesprächskonzert mit Stefan Litwin. Es liest Hanns Zischler. Wie klang das Jahr 1911? Werke von Debussy, Ravel, Skrjabin, Prokofjew, Schönberg u.a.

14.6. DI 20:00 GALERIE

S 56 **RHEINGOLD** | Musiktheater-Projekt | Ein Abend von David Marton nach Richard Wagner. Musikalische Leitung: Jan Czajkowski, Christoph Homberger, Martin Schütz

15.6. MI 20:00 GALERIE

S 56 **RHEINGOLD** | Musiktheater-Projekt

16.6. DO 20:00 GALERIE

S 68 **GALAKONZERT** der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen | Konzert

17.6. FR 20:00 ORANGERIE

S 58 **MAX BLACK** | Musiktheater von Heiner Goebbels. Basierend auf Texten von P. Valéry, G. Chr. Lichtenberg, L. Wittgenstein und Max Black. Mit André Wilms. Im Anschluss: Heiner Goebbels und André Wilms im Gespräch mit Paul Hoyningen-Huene

18.6. SA 17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

20:00 ORANGERIE

S 58 **MAX BLACK** | Musiktheater

19.6. SO 17:00 GROSSER GARTEN

S 20 **VERDICHUNGSFLÜGEL** | Installation von Georg Nussbaumer

19:00 GALERIE

S 62 **SOMMERNACHTSTRAUM** | nach William Shakespeare, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Mit Klaus Maria Brandauer und dem GrauSchumacher Piano Duo

FÜR DIE DAUER DES FESTIVALS

FOYER ORANGERIE

S 16 **THEATERGARTEN BESTIARIUM** | Installation | eine Ausstellung von Rüdiger Schöttle
Installation vom 28.5. bis 30.6., täglich geöffnet 12:00 – 20:00

GROSSER GARTEN

S 20 **ZWITSCHERESCHE** | Installation von Georg Nussbaumer
Installation vom 28.5. bis 19.6., Zugang während der Gartenöffnungszeiten

GROSSER GARTEN

S 22 **VIDEOBAUM** | Installation | Videoarbeit von Brygida Ochaim
Installation vom 28.5. bis 19.6., Zugang während der Gartenöffnungszeiten

ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 66 **DER FRAGMENTIERTE GARTEN** | Ausstellung | Studienprojekt mit Studierenden der Hafencity Universität Hamburg | Geöffnet jeweils 1 Stunde vor den Veranstaltungen

Änderungen vorbehalten

KunstFestSpiele im Netz:  

WOCHENEND-SPECIALS

Inklusive 1 Übernachtung mit Frühstück für 2 Personen im Doppelzimmer, 1 Glas Sekt p. P. im Anschluss an die Veranstaltung und Eintritt zur abendlichen „Illumination im Großen Garten“ zum Sonderpreis.

SPECIAL ROSSO Wochenende 11. – 12. Juni 2011

11.6. SA 18:00 Garteneintritt in den Großen Garten und in den Berggarten
20:00 ROSSO – Konzert mit der Sopranistin Patricia Petibon
und dem Venice Baroque Orchestra

SPECIAL PRINZ ACHMED Wochenende 12. – 13. Juni 2011

12.6. SO 17:00 Garteneintritt in den Großen Garten und in den Berggarten
19:00 DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED – Filmkonzert – Silhouetten-Stummfilm
von Lotte Reiniger (1926) mit dem oesterreichischen ensemble für neue musik

SPECIAL SOMMERNACHTSTRAUM Wochenende 19. – 20. Juni 2011

19.6. SA 17:00 Garteneintritt in den Großen Garten und in den Berggarten
19:00 SOMMERNACHTSTRAUM – nach W. Shakespeare,
Musik von Mendelssohn-Bartholdy
mit Klaus Maria Brandauer und dem GrauSchumacher Piano Duo

PREISE pro Weekend-Special für 2 Personen

Kategorie A 240 € (4 Sterne Grand Hotel Mussmann, erste Ticketkategorie)

Kategorie B 180 € (3 Sterne Hotel Andor Hotel Plaza, mittlere Ticketkategorie)

Die Weekend-Specials sind ausschließlich über die Vorverkaufskasse im Künstlerhaus buchbar.

Tel. +49 (0) 511 - 168 499 94

Zudem bietet sich der Besuch einer der folgenden Ausstellungen im Sprengel-Museum an:

Anna Blume und ich – Zeichnungen von Kurt-Schwitters (15.5. – 4.9.2011)

Hans Peter Feldmann – Theo Lingens (9.2. – 12.6. 2011)

Spectrum – Fotografien von Bahman Jalali (29.5. – 21.8.2011)



Herrenhäuser Gärten © Nik Barlo Jr.

22. JUNI –
3. JULI

Programm und VVK ab 8. April

www.theaterformen.de



DERRINGDES NIBELUNGEN

ERSTE ZYKLISCHE AUFFÜHRUNG: **DAS RHEINGOLD** 24. JUNI 2011 /
DIE WALKÜRE 26. JUNI 2011 / **SIEGFRIED** 30. JUNI 2011 /
GÖTTERDÄMMERUNG 03. JULI 2011 Alle vier Vorstellungen im Ring-Abi 20% günstiger

staatsoper **X** hannover

Oper von Richard Wagner Wolfgang Bozic, Barrie Kosky, Klaus Grünberg, Klaus Bruns

NORD/LB

Niedersächsische
Sparkassenstiftung

GFO

www.staatsoper-hannover.de

DERRINGDES



Gaumenfreuden

In unmittelbarer Nähe zu den Festspielorten in den Herrenhäuser Gärten begrüßen wir Sie vor und nach den Vorstellungen zu kulinarischem Genuss in unserem Restaurant mit Terrasse im Feigengarten.

Wir bieten Ihnen eine köstliche Auswahl an frischen und biologischen Speisen: Kleinigkeiten zu einem Glas Wein oder unser für die KunstFestSpiele kreiertes Menü – Sie sind uns immer herzlich willkommen.

3 Gänge-KunstFestSpiel-Menü 26,50 €

Bitte reservieren Sie telefonisch, per eMail oder online.


schlossküche
Herrenhausen

Restaurant, Café, Biergarten, Catering - Alte Herrenhäuser Str. 3 - 30419 Hannover
T 0511 27 94 94 0 - F 0511 27 94 94 10 - info@schlosskueche-herrenhausen.de - www.schlosskueche-herrenhausen.de

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

AKTUELLE INFORMATIONEN, TERMINE

www.herrenhaeuser-gaerten.de

Herrenhäuser Gärten
Herrenhäuser Straße 4,
30419 Hannover

INFOTELEFON
+49 (0) 511 - 168 475 76

E-MAIL
herrenhaeuser-gaerten@hannover-stadt.de

ILLUMINATION
Beginn jeweils 22:00
Einlass ab 20:00

4,00 € / erm.: 3,00 €
(außerhalb der Veranstaltungen)

Sie gehören zu den schönsten Parkanlagen Europas: Seit über 300 Jahren stehen die Herrenhäuser Gärten für (Garten-)Kunst und Kultur. Als fast unverändertes Beispiel eines barocken Gartens beeindruckt der Große Garten mit formalem Grundriss, prächtigem Parterre, Wasserspielen und der von Niki de Saint Phalle farbenfroh gestalteten Grotte. Die einstige Sommerresidenz der Welfenfürsten vermittelt noch heute ein fürstliches Lebensgefühl. Für Garten- und Pflanzenliebhaber gibt es im Berggarten viel zu entdecken. Rund 11.000 verschiedene Pflanzenarten gedeihen in einem der ältesten botanischen Gärten Deutschlands. In seinen Schauhäusern sind unter anderem bis zu 800 blühende Orchideen ausgestellt. Im nach englischem Vorbild angelegten Georgengarten mit seinen idyllischen Landschaftsbildern aus Rasenflächen, stillen Weihern und dekorativen Brücken lohnt sich ein Spaziergang.

ILLUMINATION IM GROSSEN GARTEN

Nach Einbruch der Dunkelheit verwandelt sich der Große Garten in einen grünen Festsaal. Vom 27.5. bis zum 11.6. werden dabei Arien aus dem Film *Farinelli* erklingen. Der wohl berühmteste italienische Kastrat des 18. Jahrhunderts – ein Superstar seiner Zeit – verzauberte das Publikum mit seiner „göttlichen“ Stimme, die alles Menschenmögliche zu übersteigen schien. Insofern war es folgerichtig, für diese Aufnahme technisch eine Stimme zu kreieren, die es in der Realität nicht gibt, nämlich die Mischung von weiblicher Sopran- und männlicher Altus-Stimme, um damit der historischen Kastratenstimme möglichst nahe zu kommen. Als Erben der Kastraten gelten heute die Countertenöre. Zu Beginn der KunstFestSpiele sind gleich zwei Countertenöre in Herrenhausen zu hören, am 27.5. und 28.5. in SEMELE WALK (s. S. 12) und am 29.5. in LEZIONI DI TENEBRA (s. S. 28). Vom 12.6. bis zum 19.6. erklingen während der Illumination italienische Barockarien aus dem gefeierten neuen Album ROSSO der französischen Sopranistin Patricia Petibon, die am 11.6. live bei den KunstFestSpielen zu erleben ist (s. S. 48).

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

BUS & BAHN

Vom Hauptbahnhof Hannover mit der Stadtbahn (diverse Linien) oder zu Fuß (Hbf-Ausgang Ernst-August-Platz und dann geradeaus durch die Bahnhofstraße, 5 Min) zur Haltestelle Kröpcke (Untergrund). Von dort erreichen Sie mit den Stadtbahnlinien 4 oder 5 die Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ in ca. 10 Minuten. Benutzen Sie die Stadtbahnen in Richtung Stöcken oder Garbsen.

AUTO

Die Anfahrt mit dem PKW erfolgt aus nördlicher Richtung über die A2. Fahren Sie bei der Abfahrt „Herrenhausen/Zentrum“ ab auf die B6. Nehmen Sie die Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung biegen Sie rechts in die Herrenhäuser Straße ein. Nach ca. 1 km sehen Sie die Gärten und Parkplatzhinweise. Wenn Sie aus südlicher Richtung kommen, gelangen Sie über die B65 oder die B3 auf die B6. Die Herrenhäuser Gärten sind auf den Schnellstraßen und im Stadtgebiet Hannover ausgeschildert. Sie liegen innerhalb der hannoverschen Umweltzone.

PARKPLÄTZE

Der direkt am Eingang zum Großen Garten gelegene Parkplatz Ost ist gebührenpflichtig. Reisebusse sind gebührenfrei. Der Parkplatz West, der sich an der Straße „Am Großen Garten“ entlang zieht, ist meist gebührenfrei.

ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITT

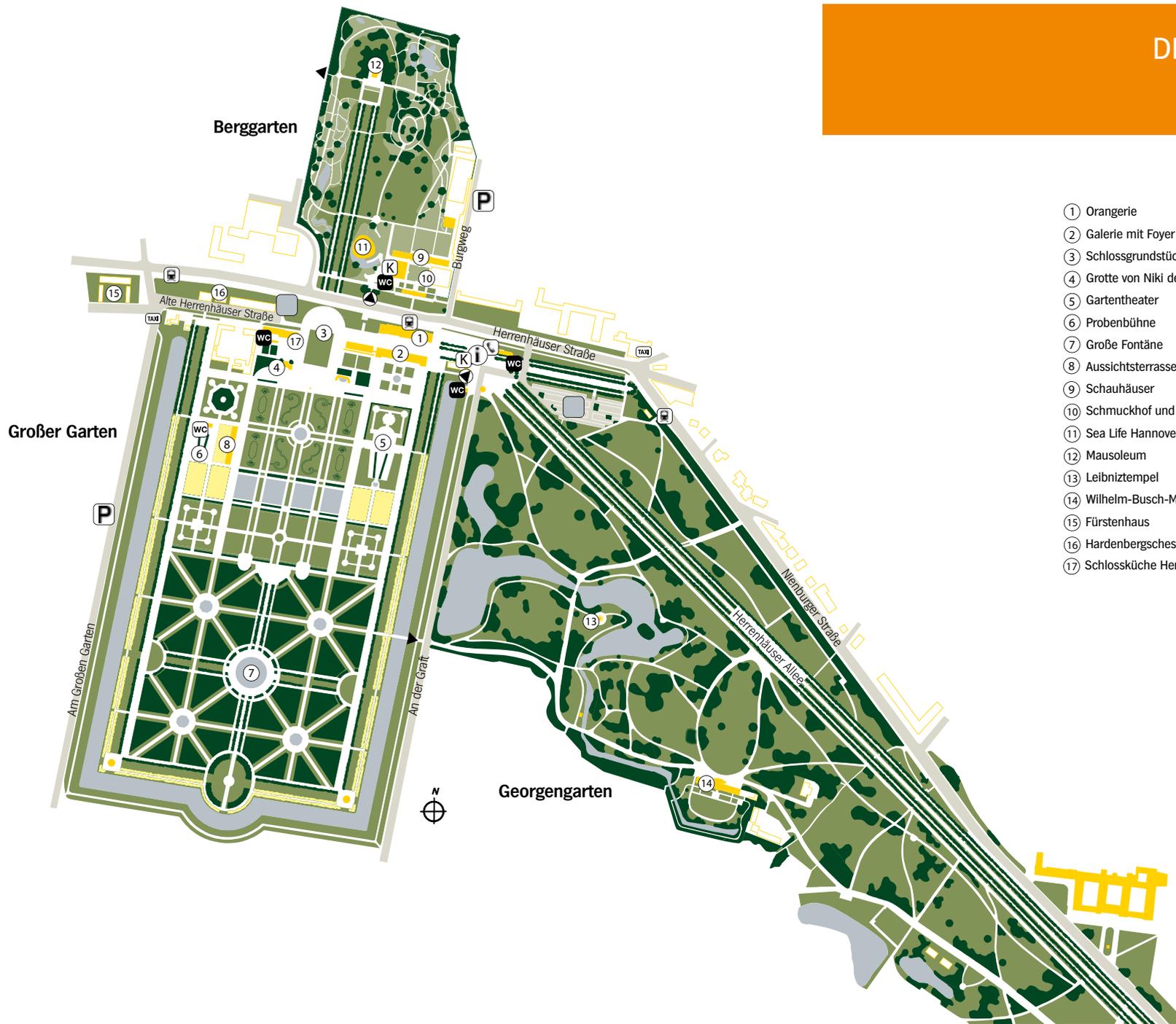
Der Große Garten und der Berggarten sind täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet (1.5. – 31.8.2011, eingeschränkte Öffnungszeiten bei Großveranstaltungen, letzter Einlass 1 Std. vor Schließung).
Eintritt Großer Garten/Berggarten: 5 €, Berggarten: 3,50 €, Kinder bis 12 J. und Schwerbehinderte 100 % GdB frei. Ermäßigte Preise für Gruppen, SchülerInnen, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Studierende.



© fathallschoen

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

LAGEPLAN



- ① Orangerie
 - ② Galerie mit Foyer
 - ③ Schlossgrundstück
 - ④ Grotte von Niki de Saint Phalle
 - ⑤ Gartentheater
 - ⑥ Probenbühne
 - ⑦ Große Fontäne
 - ⑧ Aussichtsterrasse
 - ⑨ Schauhäuser
 - ⑩ Schmuckhof und Subtropenhof
 - ⑪ Sea Life Hannover
 - ⑫ Mausoleum
 - ⑬ Leibniztempel
 - ⑭ Wilhelm-Busch-Museum
 - ⑮ Fürstenhaus
 - ⑯ Hardenbergsches Haus
 - ⑰ Schlossküche Herrenhausen
- (K) Kasse
 - ◀ Eingang
 - ◀ nur Ausgang
 - (P) Parkplatz
 - (P) Parkplatz mit Behindertenparkplatz
 - (WC) behindertengerechte Toiletten
 - (WC) Toiletten
 - ☐ Picknickflächen

In Hannover auf 98,7
Weitere Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur



Hören und genießen

IMPRESSUM

Intendanz: Elisabeth Schweeger

Produktionsleitung: Joschi Neu **Produktionsassistent:** Lilly Weber

Dramaturgie: Andri Hardmeier **Beratung Musik:** Heike Hoffmann

Kuratorin Akademie der Spiele: Leonore Leonardy

Technische Beratung: Gudrun Westermeier-Hojer

Team Technik: Tomasz Wojtyra, Florian Trötschel, Arkadij Singer, Moritz Ehrhardt, Dennis Fastenau u.a.

Team Produktion: Alma Terrasse **Titelfoto:** © Nik Barlo jr.

Design: fathaliscoen, www.fathaliscoen.de **PR und Marketing:** Goldmann Public Relations

Kommunikation Herrenhäuser Gärten: Anja Kestennus

Gestaltung der FestivalLounge: Wanda Golonka und die Studienrichtung Szenografie/FH Hannover

KunstFestSpiele Herrenhausen | Herrenhäuser Gärten | Herrenhäuser Straße 3a | 30419 Hannover

Tel.: +49 (0) 511 - 168 44 256 | kunstfestspiele@hannover-stadt.de

www.kunstfestspieleherrenhausen.de

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat.

Änderungen vorbehalten

TICKETS UND ABOS

KARTEN

Karten 20 bis 55 €. Ermäßigungsberechtigt sind Kinder, Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Wehr- und Zivildienstleistende, Personen im FSJ sowie ALG I und II Empfänger/innen. Berechtigte erhalten 10 € Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis in allen Kategorien, ebenso Restkarten ab 25 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse für 10 €. Ermäßigungen auf Abonnements sind nicht möglich. Ist eine schwer behinderte Person auf Begleitung angewiesen, erhält die Begleitperson freien Eintritt.

Alle Tickets gelten im Großraum-Verkehr Hannover ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss als Fahrausweis für alle Verkehrsmittel des GVH (2. Klasse) und 2 Stunden vor der Veranstaltung als Eintrittskarte in den Großen Garten und Berggarten sowie für die Illumination am Veranstaltungstag.

Alle Ticketpreise zzgl. Gebühren.

Die Abendkasse im Arne-Jacobsen-Foyer der Herrenhäuser Gärten öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Reservierte Tickets sind bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse hinterlegt.

ABOS & GRUPPENKARTEN sind ausschließlich über die Vorverkaufskasse im Künstlerhaus erhältlich:

Frühbucher-Bonus 10 % Ermäßigung auf alle Tickets, die bis zum 1. April 2011 gekauft werden

Freie-Wahl-Abo 20 % Ermäßigung auf fünf Veranstaltungen und mehr, alle Kategorien möglich

Junges Abo 25 € für fünf Veranstaltungen freier Wahl, mittlere Kategorie, bis einschließlich 25 Jahre

Festival-Pass (dieses Angebot ist begrenzt) 275 € für alle Veranstaltungen der KunstFestSpiele Herrenhausen 2011, personengebunden, nähere Informationen in der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus

Gruppentickets für Schüler und Studenten (ab 15 Personen) 5 € pro Person

Gruppenkarten (ab 20 Personen), 10 % Ermäßigung

KARTENVORVERKAUF

Ticket Online www.ticketonline.com

Tickethotline +49 (0) 1805 - 44 70 777 (EUR 0,14/Min. aus dt. Festnetz, Mobilfunk max. EUR 0,42/Min.)

Mo - Sa 8:00 - 22:00 Uhr, So 10:00 - 22:00 Uhr

Vorverkaufskasse im Künstlerhaus www.vk-kuenstlerhaus.de

Sophienstr. 2, 30159 Hannover, KFS-Hotline: +49 (0) 511 - 168 49994

geöffnet: März/April: Mo. - Fr. 12:00 bis 18:00 Uhr, Mai/Juni: Mo. - Fr. 10:00 bis 18:00 Uhr, Sa. 10:00 - 14:00 Uhr

Infopavillon Herrenhäuser Gärten,

Ab dem 27.3.: Tel. +49 (0) 511 168 477 44, täglich geöffnet von 11:00 - 18:00 Uhr

Die Schlossküche Herrenhausen bietet Menüs im Rahmen des Festivals vor den Vorstellungen an.

Bestellungen und Reservierungen unter: +49 (0) 511 - 27 94 94 - 0